

Arbeitsmarktlage 2012

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Treustraße 35-43, 1200 Wien
Redaktion: Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Verfasserinnen: Barbara Wanek-Zajic und Elisabeth Holzfeind
Grafische Gestaltung: Christian Sageder,
amsbg
Druck: Berger & Söhne, 3580 Horn
Wien, Juni 2013

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Vorstandes	3
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	4
Wohnbevölkerung und Erwerbsquoten	5
Beschäftigung	8
Beschäftigtenbestände	8
Beschäftigte Personen	12
Beschäftigungsdauern	13
Wege in Beschäftigung	14
Wege aus Beschäftigung	16
Arbeitslosigkeit	18
Arbeitslosenbestände	18
Betroffenheit und Dauer	20
Wege in die Arbeitslosigkeit	26
Wege aus der Arbeitslosigkeit	27
Langzeitarbeitslosigkeit	28
Arbeitslosenquoten	31
Registerarbeitslosenquoten	31
Komponentenzerlegung der Arbeitslosenquote	32
Internationale Arbeitslosenquoten	33
LeistungsbezieherInnen	35
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	37
Die Arbeitsmarktlage der Frauen	39
Beschäftigung	39
Arbeitslosigkeit	40
Leistungsbezieherinnen	41
Tabellenanhang	42

Vorwort des Vorstandes

Nach der leichten Erholung am österreichischen Arbeitsmarkt in den Jahren 2010 und 2011 nahm die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt 2012 leider wieder um etwa 14.000 bzw. 5,7% zu. Ein zu schwaches Wirtschaftswachstum gepaart mit steigendem Arbeitskräftepotential durch verstärkte Älteren- und Frauenbeschäftigung sowie Zuwanderung aus unseren Nachbarländern führte zu dieser unerfreulichen Entwicklung. Stärker als in anderen Ländern ist die hohe Dynamik die den österreichischen Arbeitsmarkt charakterisiert jedoch auch 2012 ungebrochen geblieben. Im Laufe des Jahres 2012 wurden insgesamt je rund 1,6 Mio. Beschäftigungsverhältnisse beendet bzw. neu begründet – eine wichtige Voraussetzung für eine Arbeitsmarktpolitik die der Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit besondere Beachtung schenkt.

Der vorliegende Bericht zur Arbeitsmarktlage 2012 gibt nähere Auskunft zum vergangenen Jahr. Neben Arbeitslosigkeit werden dabei auch andere Wege in und aus der Beschäftigung beleuchtet um eine ganzheitliche Beurteilung der Arbeitsmarktsituation zu ermöglichen. Die Prognosen deuten derzeit darauf hin, dass die gesamtwirtschaftliche Dynamik Mitte 2013 ihren vorläufigen Tiefpunkt erreichen wird. Trotzdem wird die Situation am österreichischen Arbeitsmarkt auch 2014 schwierig bleiben. Ob es uns gelingen wird den Anstieg der Arbeitslosigkeit zumindest einzubremsen, können Sie dann nächstes Jahr in „Die Arbeitsmarktlage 2013“ nachlesen.

Ihr



Johannes Kopf

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die heimische Wirtschaft wuchs 2012 um 0,8% und damit deutlich schwächer als 2011. Die Erholung nach der Wirtschaftskrise der Jahre 2008/09 verlangsamte sich damit. Die Außenwirtschaft und die Nachfrage nach Investitionen entwickelte sich nur langsam. Die massiven Preissteigerungen des Vorjahres verlangsamten sich etwas und die Inflationsrate reduzierte sich 2012 auf 2,4%. Die Reallohnverluste der letzten Jahre konnten gestoppt werden. 2012 stagnierten die Realeinkommen: brutto um +0,5% und netto um +0,0%.

Die weiterhin kräftige Ausweitung der Beschäftigung reichte 2012 jedoch nicht mehr um das steigende Arbeitskräftepotential aufzunehmen was einen Anstieg der Arbeitslosigkeit zur

Folge hatte.

Im 2. Halbjahr 2012 stagnierte die österreichische Volkswirtschaft, im Gegensatz zu den meisten anderen Ländern des Euro-Raumes blieb jedoch ein stärkerer Rückgang aus. Die positive Entwicklung vieler Vorlaufindikatoren spricht aber dafür, dass die heimische Wirtschaft 2013 wieder auf einen (zumindest flachen) Wachstumspfad zurückkehren wird. Die binnenwirtschaftlichen Voraussetzungen für einen breiten Aufschwung sind intakt, erhebliche Risiken liegen allerdings im außenwirtschaftlichen Umfeld. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt dürfte aber jedenfalls schwierig bleiben.

WIFO Konjunkturprognose April 2013

	Veränderung zum Vorjahr in %		
	2011	2012	2013
Bruttoinlandsprodukt real	+2,7	+0,8	+1,0
Produktivität (BIP real/Erwerbstätigen)	+0,9	-0,5	+0,1
Private Konsumausgaben, real	+0,7	+0,4	+0,6
Ausrüstungsinvestitionen, real	+12,1	+0,3	+2,5
Bauinvestitionen, real	+4,4	+1,5	+0,6
Warenexporte, real	+7,9	+0,2	+3,8
Warenimporte, real	+8,5	-0,4	+3,5
Verbraucherpreise	+3,3	+2,4	+2,2
Bruttorealeinkommen (je Beschäftigungsverhältnis)	-1,5	+0,5	+0,2
Nettorealeinkommen (je Beschäftigungsverhältnis)	-2,0	+0,0	-0,1
Erwerbstätige	+1,8	+1,3	+0,6
Unselbständig aktiv Beschäftigte	+1,9	+1,4	+0,7
	Jahresdurchschnitt		
Arbeitslosenquote	6,7	7,0	7,4

Quelle: WIFO

Wohnbevölkerung und Erwerbsquoten

Laut Pressemitteilung der Statistik Austria¹ lebten am 1.1.2013 rund 8,49 Millionen Menschen in Österreich. Damit nahm die Bevölkerung im Jahresverlauf um rund 45.000 Personen (+0,5%) zu. Mehr als die Hälfte der Bevölkerungszunahme entfiel auf Wien.

Im Jahr 2012 kamen in Österreich 77.700 Kinder zur Welt. Die Zahl der Gestorbenen betrug im Jahr 2012 bundesweit 77.153. Das ergibt einen Geburtenüberschuss von 547.

Laut Statistik Austria lag im Jahr 2011 die Wanderungsbilanz als Saldo aus internationaler Zu- und Abwanderung bei +35.604. Der Bevölkerungszuwachs ergab sich zum größten Teil aus dem positiven Wanderungssaldo. Am Jahresanfang 2012 betrug die Zahl der ausländischen Staatsangehörigen 970.541, die Zahl der österreichischen Staatsbürger 7.472.477. Der Ausländeranteil lag bei 11,5%.

Für die österreichische Bevölkerung sieht Statistik Austria² in den nächsten Jahrzehnten starke Zuwächse, wengleich mit regional unterschiedliche Entwicklungen. Überdurchschnittlich starkes

Bevölkerungswachstum wird für Wien und Niederösterreich prognostiziert, Kärnten wird langfristig mit weiteren Bevölkerungsverlusten zu rechnen haben. Die Entwicklungen des Burgenlandes sowie Vorarlbergs entsprechen dem Bundestrend, das Bevölkerungswachstum von Oberösterreich, Tirol und Salzburg sowie der Steiermark fällt hingegen unterdurchschnittlich aus.

Die Bevölkerung Österreichs wird von 8,4 Mio. im Jahr 2012 auf 9,0 Mio. im Jahr 2030 (+7%) bzw. 9,4 Mio. (+11%) im Jahr 2060 ansteigen. Die Altersstruktur verschiebt sich deutlich hin zu den älteren Menschen: Stehen derzeit 18% der Bevölkerung im Alter von 65 und mehr Jahren, werden es mittelfristig (bis 2020) rund 20%, und längerfristig (bis 2030) mehr als 25% sein. Die Zahl der Menschen im späten Erwerbs- bzw. frühen Ruhestandsalter (55- bis 64-Jährige) wird deutlich wachsen. Insbesondere ist nach 2015 – mit dem Eintritt der Baby-Boom-Generation in diese Altersklasse – mit sehr starken Zuwächsen zu rechnen (2020: 1,24 Mio. bzw. +25%; 2025: 1,32 Mio. bzw. +33%).

¹ Pressemitteilung
15.02.2013 ,11.02.2013,
Wanderungsstatistik
04.09.2012

² Pressemitteilung
09.10.2012

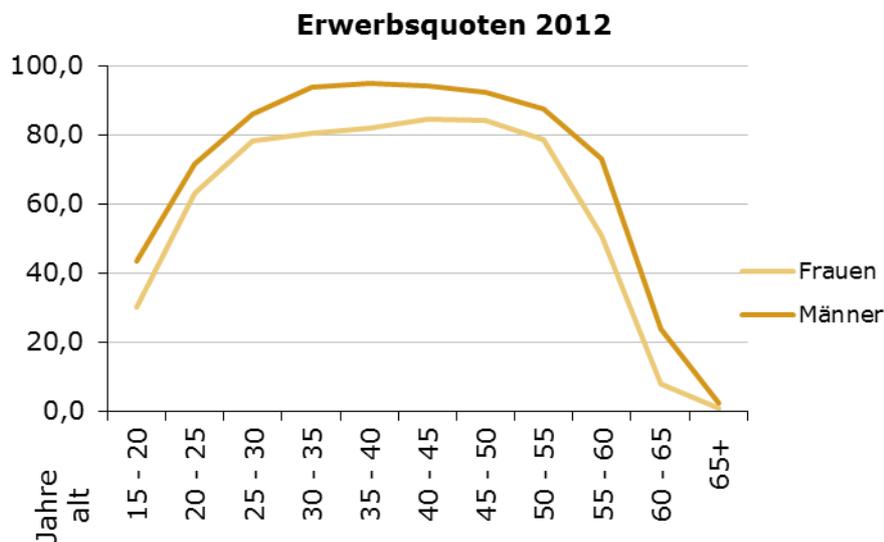
Erwerbsquoten 2012

	15-60/65¹	VJ-Veränderung (in %-Pkt.)	15-65²	VJ-Veränderung (in %-Pkt.)
Frauen	71,9%	+ 0,8	66,7%	+ 0,8
Männer	78,3%	+ 0,9	78,9%	+ 0,9
Gesamt	75,3%	+ 0,8	72,8%	+ 0,9

¹ Anteil der Erwerbspersonen zwischen 15 und 60/65 an der jeweiligen Wohnbevölkerung

² Anteil aller Erwerbspersonen ab 15 an der Wohnbevölkerung zwischen 15 und 65 (OECD-Altersabgrenzung)

Quelle: WIFO-Berechnungen, Mai 2013



Quelle: WIFO-Berechnungen, Werte für 2012

Die Zahl der Erwerbspersonen, die Summe der selbständig und unselbständig Beschäftigten sowie der vorgemerkten Arbeitslosen, ist von zwei Komponenten abhängig: Der Zahl der im erwerbsfähigen Alter stehenden Wohnbevölkerung und der Erwerbsbeteiligung dieser Wohnbevölkerung. Diese wird als Erwerbsquote (Anteil der Erwerbspersonen an der jeweiligen Wohnbevölkerung) dargestellt.

Die Erwerbsquote verlief bei Männern und Frauen unterschiedlich. Während die Erwerbsquote der Männer zwischen

1990 und 2004 leicht sank, und sich nun eingependelt hat, nahm jene der Frauen kontinuierlich um insgesamt 10%-Punkte zu.

Die höchste Erwerbsbeteiligung der Männer gab es im Jahr 2012 bei den 35- bis 40jährigen (94,9%). Frauen hatten die höchste Erwerbsquote im Alter zwischen 40 und 45 Jahren (84,8%). Der Altersverlauf war bei Männern und Frauen ähnlich, allerdings bei den Frauen auf einem generell niedrigeren Niveau.

Erwerbspersonen 2012

	Erwerbspersonen ¹ 2012	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %
Frauen	1.878.350	+ 26.889	+ 1,5
Männer	2.242.443	+ 32.362	+ 1,5
Gesamt	4.120.793	+ 59.251	+ 1,5

¹ 15 bis 60 (Frauen) / 65 (Männer) Jahren
 Quelle: WIFO-Berechnung, Mai 2013

Als Erwerbspersonen wird die Summe der selbständig Beschäftigten, der mithelfenden Familienangehörigen, der unselbständig Beschäftigten und der vorgemerkten Arbeitslosen bezeichnet.

Die Veränderung der Zahl der Erwerbspersonen setzt sich aus dem Wohnbevölkerungseffekt und dem Erwerbsquoteneffekt zusammen. Die Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 60 (Frauen) bzw. 65 (Männer) nahm um 17.385 bzw. 0,3%

zu (Männer +8.322, +0,3%; Frauen +9.063; +0,4%). Die Zahl der Erwerbspersonen der 15–60/65jährigen erhöhte sich jedoch stärker um insgesamt 59.251 bzw. 1,5%, wobei der Anstieg bei Frauen mit +1,5 % und bei Männern mit ebenfalls 1,5% ähnlich stark war. Die Erwerbsquote stieg damit von 74,4% auf 75,3%.

Beschäftigung

Beschäftigtenbestände

Bestand unselbständig Beschäftigter

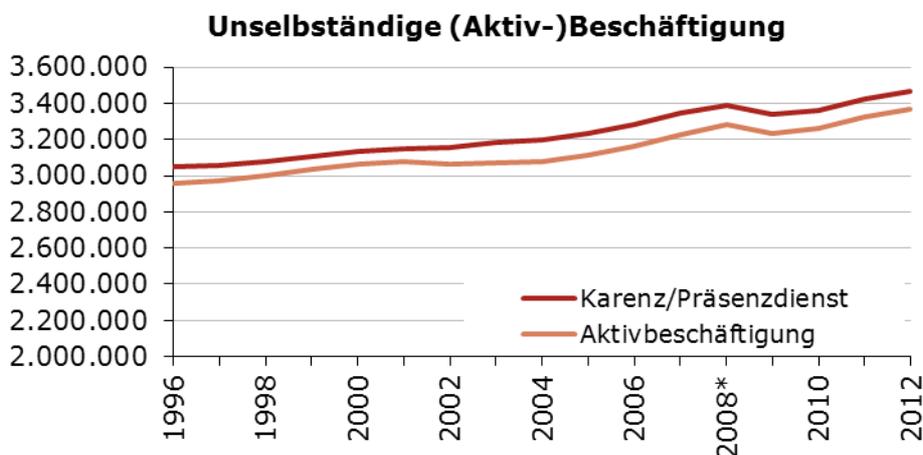
Der Jahresdurchschnittsbestand unselbständig Beschäftigter lag im Jahr 2012 bei 3.465.454. Das bedeutet gegenüber 2011 einen Anstieg um 43.706 bzw. 1,3%, wovon sowohl Frauen (+20.140, bzw. +1,3%) als auch Männer (+23.566, bzw. +1,3%) gleichermaßen profitierten.

In diesen Beschäftigtenzahlen sind auch die Karenz- und KinderbetreuungsgeldbezieherInnen sowie Präsenzdienner enthalten. Betrachtet man nur die Aktivbeschäftigung (exkl. KG und PD) so ergibt sich für Frauen ein größerer Anstieg (+23.476 bzw. +1,6%), während die Zahl der Karenz- und Kinderbetreuungsgeldbezieherinnen zurückging (-3.335 bzw. -3,8%). Bei Männern gab es ebenfalls einen leichten Rückgang der Karenz/Präsenzdienner

(-114 bzw. -1,1%), die Aktivbeschäftigung nahm um 23.679 bzw. +1,3% zu.

Regional betrachtet stieg die Aktivbeschäftigung in allen Bundesländern. Über den größten relativen Beschäftigungsanstieg konnten sich Burgenland (+2.179 bzw. +2,3%), Salzburg (+4.280 bzw. +1,8%) und Tirol (+4.792 bzw. +1,6%) freuen, während Wien mit +9.209 (+1,2%) den größten absoluten Zuwachs erlebte.

Im relativ kleinen Primärsektor ergab sich im letzten Jahr ein leichter Beschäftigungsrückgang (-135 bzw. -0,7%). Im Produktions- (+13.548 bzw. +1,6%) und Dienstleistungssektor (+34.266 bzw. +1,4%) nahm die Beschäftigung hingegen weiter zu.



Quelle: HV (2008*Zeitreihenbruch)

Die meisten zusätzlichen Arbeitsplätze gab es in der öffentlichen Verwaltung (+10.840 bzw. +2,0%) – sowie in der Warenherstellung (+9.721 bzw. +1,7%) im Fremdenverkehr (+7.056 bzw. +3,8%) und im Handel (+7.045 bzw. +1,4%).

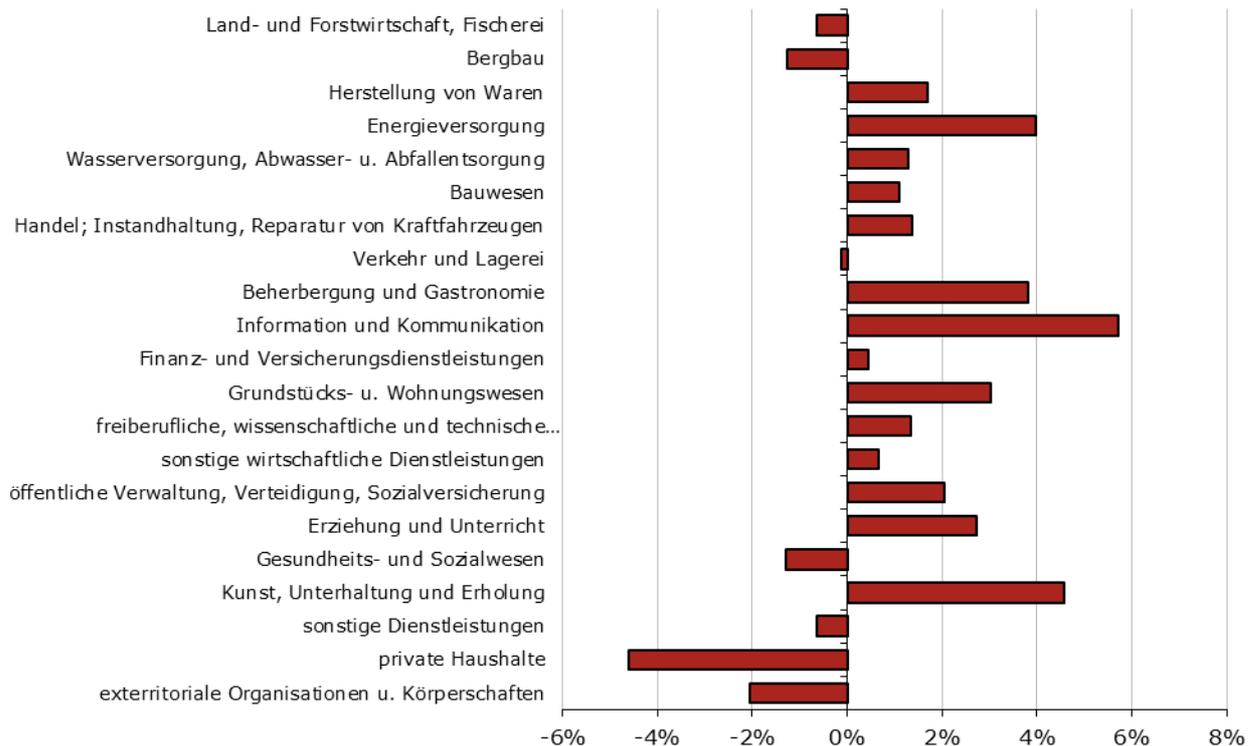
Ein Beschäftigungsrückgang wurde im Jahr 2012 hingegen im Gesundheits- und Sozialwesen sichtbar (-3.030 bzw. -1,3%), aber auch in der Land- und Forstwirtschaft, im Bergbau, im Bereich Verkehr und Lagerei, bei den sonstigen Dienstleistungen, bei privaten Haushalten und bei exterritorialen Organisationen nahm die Aktivbeschäftigung ab.

Betrachtet man die Altersstruktur so fällt auf, dass die unselbständige Beschäftigung (inkl. KG und PD) nur bei den Altersgruppen ab 45 Jahren zugenommen hat (+47.188 bzw. +3,9%), während die Beschäftigung bei Personen im Haupterwerbsalter (-3.353 bzw. -0,2%) zurückging und bei

Jugendlichen stagnierte (-129 bzw. -0,0%).

Im Jahr 2012 waren 527.062 ausländische StaatsbürgerInnen in Österreich unselbständig beschäftigt. Das entspricht einem leicht gestiegenen Anteil von 15,2% an allen Beschäftigten (inkl. KG und PD). Der Beschäftigtenstand von AusländerInnen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 38.128 bzw. 7,8%, während die Beschäftigung von InländerInnen (+5.578 bzw. 0,2%) nur marginal zulegen konnte.

**Unselbständige Aktivbeschäftigung 2012 nach Wirtschaftsklassen
(Relativveränderung zum Vorjahr)**



Quelle: HV

Bestand geringfügig Beschäftigter und geringfügiger freier Dienstverträge

Im Jahresdurchschnitt 2012 lag die geringfügige Beschäftigung (exkl. geringfügige freie Dienstverträge) bei 316.510 (Verdienstgrenze 2012: € 376,26). Das entspricht einem Zuwachs von 8.770 bzw. 2,8% gegenüber dem Vorjahr. Bei den Männern fiel der Anstieg (+4,2%) stärker aus als bei den Frauen (+2,1%). Der Anteil der Männer an der geringfügigen Beschäftigung stieg damit auf 35,9%. Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse kommen in allen Branchen vor, besonders stark vertreten sind sie aber im Handel und im Fremdenverkehr.

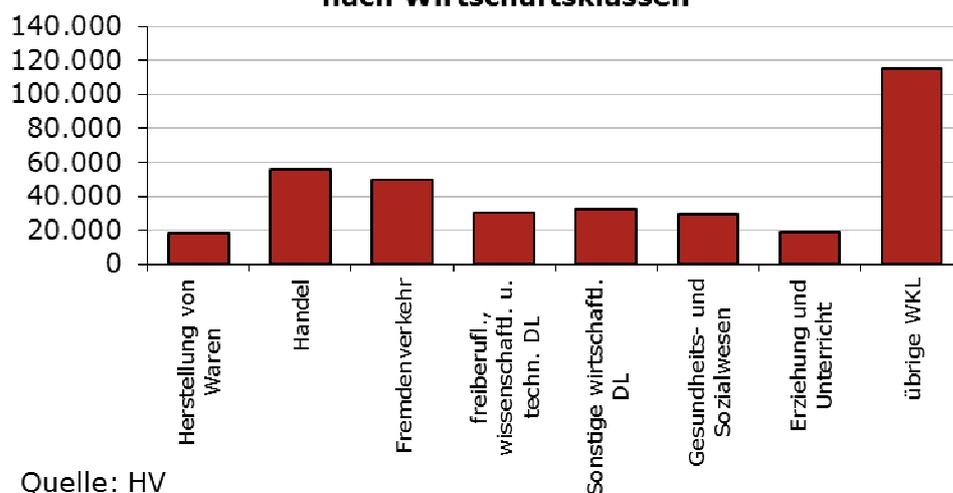
Die Zahl der geringfügigen freien Dienstverträge im Jahr 2012 betrug 34.544. Das bedeutet einen Rückgang um 823 bzw. 2,3% im Vergleich zum Vorjahr. Der Rückgang war bei Frauen

(-2,4%) etwas stärker ausgeprägt als bei den Männern (-2,2%). In dieser Beschäftigungsform liegt der Frauenanteil bei 61%.

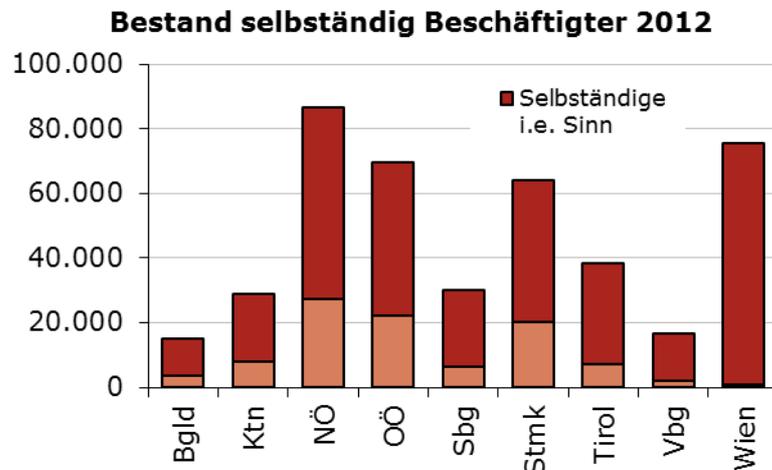
Bestand selbständig Beschäftigter

Nachdem es vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger keine offiziellen Statistiken zur selbständigen Beschäftigung gibt, werden hier Daten aus dem Erwerbkarrierenmonitoring des AMS herangezogen. In dieser Datenaufbereitung werden - für alle in Österreich versicherten Personen - die Vormerkdaten des AMS mit den Versicherungsverlaufsdaten des HV verknüpft. Jeder Person wird dabei über Hierarchien eine im Zeitverlauf überschneidungsfreie Karriere zugewiesen. So erlaubt es das Erwerbkarrierenmonitoring die Dynamik des Arbeitsmarktgeschehens zu untersuchen.

Geringfügig Beschäftigte 2012 nach Wirtschaftsklassen



Quelle: HV



Quelle: AMS, Erwerbskarrierenmonitoring

Zu beachten ist, dass bei gleichzeitiger Selbständigkeit als Gewerbetreibender sowie als Landwirt, die Person als Gewerbetreibender gezählt wird.

Im Jahr 2012 gab es lt. Erwerbskarrierenmonitoring rund 427.800 selbständig Beschäftigte. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das insgesamt einen Anstieg um 1,2%. Wobei die Zahl der Selbständigen in der Landwirtschaft um 3.400 bzw. 3,4% zurück ging, während sie bei Selbständigen in Industrie und Gewerbe um 8.500 bzw. 2,7% zunahm. Damit sank der Anteil der Landwirte an allen Selbständigen auf 23%. Noch im Jahr 1987 war dieser Anteil bei etwa 50% gelegen.

Der Frauenanteil lag bei allen Selbständigen bei 41%. Deutlich höher ist der Frauenanteil in der Landwirtschaft: 51% aller Landwirte waren 2012 Frauen.

Die Zahl der Selbständigen variiert natürlich nach Bundesländern sehr stark. Während der Jahresdurchschnittsbestand selbständig Beschäftigter in Niederösterreich bei

86.700 lag, gab es im Burgenland ca. 15.100 Selbständige. Aber auch der Anteil der Landwirte an allen Selbständigen ist in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich. In Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark hält die Landwirtschaft mit jeweils 32% noch immer einen bedeutenden Anteil. In Wien hingegen lag der Anteil der Landwirte bei nur 1% und auch in Vorarlberg ist der Anteil der Landwirte mit 12% sehr gering.

Größere Unterschiede gab es auch nach der Nationalität. Während der Anteil der AusländerInnen unter den Landwirten verschwindend gering ist, waren 22% der Gewerbetreibenden ausländische StaatsbürgerInnen. 24% der Gewerbetreibenden haben einen Migrationshintergrund.

Beschäftigte Personen

Im Gegensatz zur üblichen Bestandsauswertung des vorigen Kapitels beschäftigt sich die hier beleuchtete personenbezogene Auswertung mit der Anzahl der Personen, die im Untersuchungszeitraum mindestens einen Tag lang beschäftigt waren. Diese Informationen kommen aus dem Erwerbskarrierenmonitoring des AMS.

So waren im Jahr 2012 insgesamt rund 4.035.000 Personen mindestens einen Tag lang unselbständig beschäftigt (exkl. Karenz-/KinderbetreuungsgeldbezieherInnen und Präsenzdienst). 46% dieser Personen waren Frauen. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um ca. 60.600 bzw. 1,5%. Der Anstieg der unselbständig Beschäftigten fiel bei den Frauen (+1,7%) etwas stärker aus als bei den Männern (+1,4%).

Insgesamt standen die Personen im Jahr 2012 gut 1,2 Mrd. Tage in einem unselbständigen Beschäftigungsverhältnis. Das bedeutet pro Person durchschnittlich 302 Beschäftigungstage. Jene Personen also, die im Jahr 2012 zumindest 1 Tag lang beschäftigt waren, standen den Großteil des Jahres (10 Monate) in Beschäftigung.

Etwa 790.800 der unselbständig beschäftigten Personen waren unter 25 Jahre alt, das entspricht einem Anteil

von 20%. 50% der Personen waren im Haupterwerbsalter zwischen 25 und 44 Jahren und ca. 1.424.200 der Beschäftigten waren im Alter von mindestens 45 Jahren. In der Kohorte 45+ stieg die Zahl der unselbständig beschäftigten Personen mit +3,7% am stärksten an, während die Beschäftigung in den jüngeren Altersgruppen annähernd unverändert blieb (+0,4%).

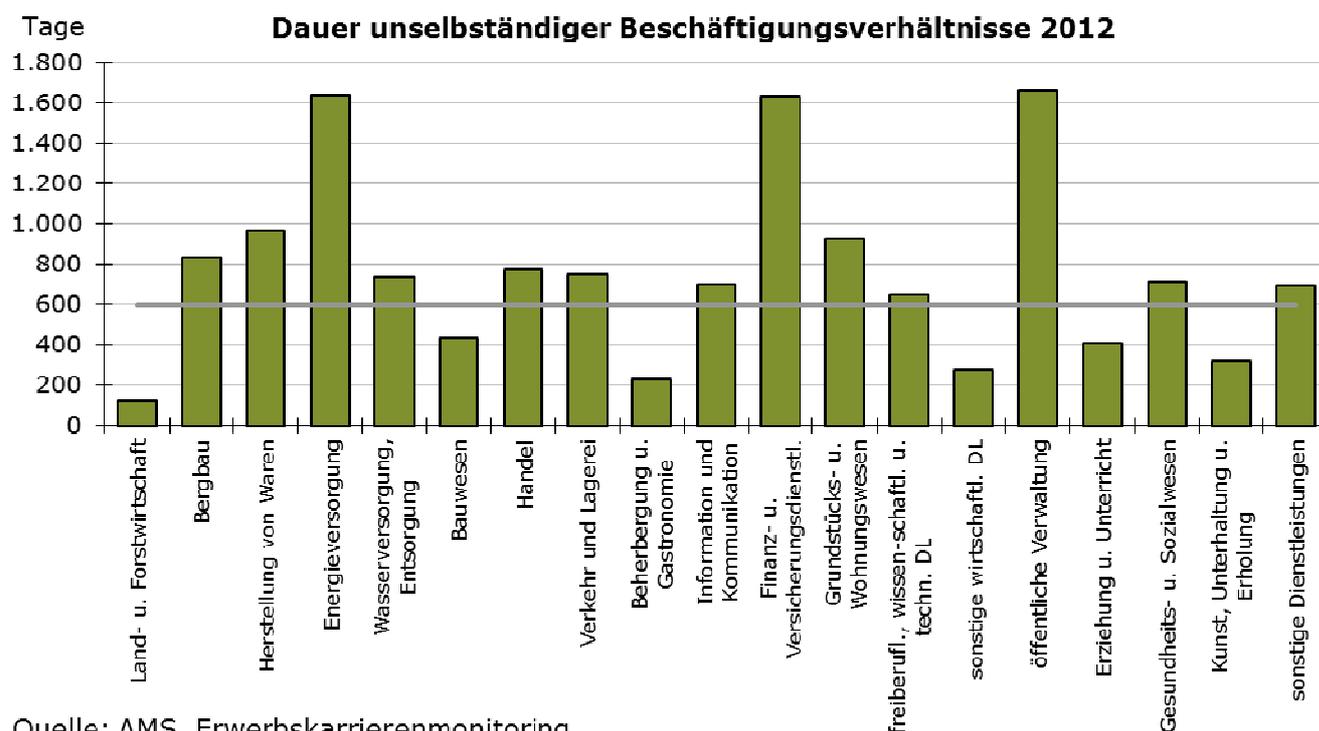
Rund 18% der unselbständig beschäftigten Personen waren ausländische StaatsbürgerInnen. Während sich die Zahl der unselbständig beschäftigten ÖsterreicherInnen kaum veränderte (+0,3%), nahm die Zahl der unselbständig Beschäftigten AusländerInnen deutlich zu (6,9%).

Die Anzahl der selbständig beschäftigten Personen betrug im Jahr 2012 rund 488.400, das bedeutet einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 2,1%. Die durchschnittliche Anzahl der selbständigen Beschäftigungstage pro Person war mit 320 etwas höher als bei der unselbständigen Beschäftigung.

Etwa 22% dieser selbständig beschäftigten Personen waren in der Landwirtschaft tätig. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang der Landwirte um 3,1%. Im Gegenzug nahm die Zahl der Gewerbetreibenden um 3,7% zu.

Selbständig beschäftigte Personen

	2012	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %
Frauen	201.500	7.400	3,8%
Männer	286.900	2.900	1,0%
Gesamt	488.400	10.200	2,1%



Beschäftigungsdauern

Im Jahr 2012 wurden lt. Erwerbskarrierenmonitoring ca. 1.627.000 unselbständige Beschäftigungsverhältnisse beendet. Etwa 56% dieser Abgänge entfielen auf Männer. Insgesamt dauerten diese Beschäftigungsverhältnisse durchschnittlich 600 Tage – also knapp 20 Monate – und damit um 10 Tage länger als im Vorjahr. Stärker angestiegen ist die Beschäftigungsdauer der Frauen mit 642 Tagen (+16 Tage). Im Vergleich dazu nahm die

Beschäftigungsdauer der Männer um 6 Tage zu und lag 2012 bei 567 Tagen.

Interessant ist vor allem die Betrachtung der Beschäftigungsdauern nach Wirtschaftsklassen.

Deutlich am kürzesten dauerten Beschäftigungsverhältnisse mit 125 Tagen im Primärsektor - am längsten hingegen im Produktionssektor mit 701 Tagen. Im Dienstleistungssektor lag die Dauer mit 607 Tagen leicht über dem Durchschnitt.

Dauer selbständiger Beschäftigungsverhältnisse

	2012	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %
Frauen	1.109	-79	-6,6%
Männer	1.347	-5	-0,3%
Gesamt	1.244	-48	-3,7%

Quelle: AMS Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring, Stand Mai 2013

Spitzenreiter waren die exterritorialen Organisationen (2.024 Tage), die öffentliche Verwaltung (1.667 Tage), die Energieversorgung (1.641 Tage) sowie die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen die (1.633 Tage). Besonders auffällig ist aber auch der deutliche Anstieg der Beschäftigungsdauer von beendeten Beschäftigungsverhältnissen in den Bereichen exterritoriale Organisationen (+220 Tage), Energieversorgung (+204 Tage) und Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (+158 Tage). Neben der Land- und Forstwirtschaft (125 Tage) dauerten die Beschäftigungsverhältnisse im Fremdenverkehr (229 Tage) am kürzesten.

Im Jahr 2012 gab es außerdem ca. 105.800 Beendigungen selbständiger Beschäftigungen. 49% dieser Abgänge aus selbständiger Beschäftigung entfielen auf Frauen. Die durchschnittliche Dauer dieser Beschäftigungsverhältnisse betrug 1.244 Tage. Bei den Frauen war die selbständige Beschäftigungsdauer mit 1.109 Tagen niedriger als bei den Männern.

Wege in Beschäftigung

Im Jahr 2012 gab es lt. Erwerbskarrierenmonitoring rund 1.662.100 Aufnahmen unselbständiger Beschäftigung. Der Großteil dieser Beschäftigungsaufnahmen - nämlich 49% - erfolgte aus einer erwerbsfernen Position (OLF) heraus. Darunter fielen 6% Wechsel aus einer geringfügigen Beschäftigung sowie 3% aus einer Elternkarenzepisode. Naturgemäß waren diese Anteile bei Frauen deutlich höher, daher war auch der generelle Anteil der Wechsel aus einer erwerbsfernen Position bei Frauen (53%) höher als bei Männern (45%). In 32% der Fälle lag eine Vormerkung beim Arbeitsmarktservice vor der Beschäftigungsaufnahme. Hier war der Anteil bei den Männern höher (34%). In 19% der Fälle gelang den Personen ein direkter Wechsel des Beschäftigungsverhältnisses.

Anteilmäßig gab es in Wien und Oberösterreich (jeweils 22% aller Beschäftigungsaufnahmen) die meisten direkten Wechsel aus einer Beschäftigung in ein unselbständiges Beschäftigungsverhältnis.



Quelle: AMS, Erwerbskarrierenmonitoring

Der Anteil der Beschäftigungsaufnahmen aus einer erwerbsfernen Position heraus war hingegen im Burgenland (59%) und Vorarlberg (53%) am größten.

Österreichischen StaatsbürgerInnen gelang in einem größeren Ausmaß der direkte Übergang aus einem Beschäftigungsverhältnis heraus (22%), als das bei AusländerInnen (14%) der Fall war, was durch den hohen Saisonanteil der AusländerInnen zu erklären ist. Nach Altersgruppen betrachtet stieg der Anteil der direkten Übergänge von einem Beschäftigungsverhältnis in ein anderes bis zum Alter von 44 Jahren stetig an, um dann wieder leicht abzufallen. Bei den 40- bis 44jährigen erfolgten 25% aller Beschäftigungsaufnahmen direkt aus einer Beschäftigung heraus.

Auch nach Branchen betrachtet gab es teils große Unterschiede. Der Anteil der direkten Beschäftigungswechsel war im Bereich Information und Kommunikation am höchsten (30% der Beschäftigungsaufnahmen in dieser Branche erfolgten direkt aus einer anderen Beschäftigung), gefolgt von der Wasserversorgung und Abfallentsorgung (27%).

Betrachtet man die direkten Beschäftigungswechsel nach

Branchenwechseln so sieht man besonders viele branchenstabile Wechsel in der Land- und Forstwirtschaft (bei 61% der direkten Beschäftigungswechsel in der Landwirtschaft waren die Personen davor ebenfalls in der Landwirtschaft beschäftigt), sowie im Fremdenverkehr (60%). Auf der anderen Seite waren dreiviertel der Personen mit direktem Beschäftigungswechsel in die „Herstellung von Waren“ davor in einer anderen Branche beschäftigt – allen voran ist hier die Arbeitskräfteüberlassung zu erwähnen.

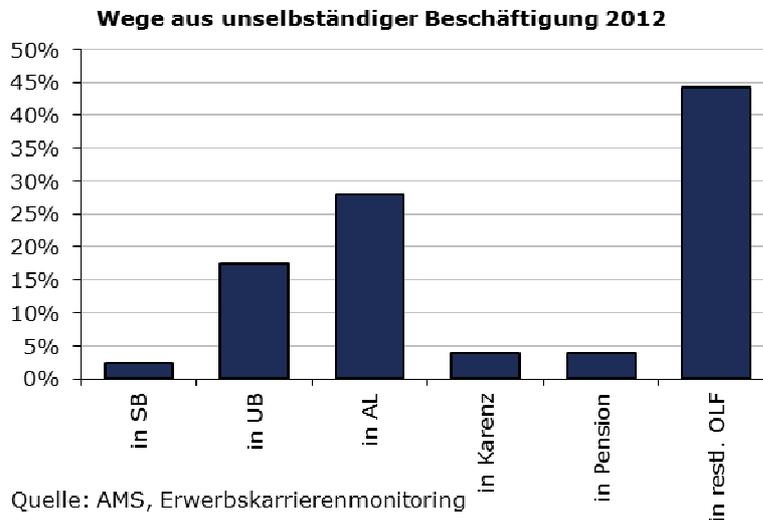
30% aller Beschäftigungsverhältnisse wurde bei Unternehmen mit mindestens 250 ArbeitnehmerInnen aufgenommen, 27% bei Unternehmen mit 10 bis 49 MitarbeiterInnen. Etwa jede/r fünfte Beschäftigte fand bei Kleinstunternehmen sowie bei mittleren Unternehmen eine Anstellung. Bei Beschäftigungsaufnahmen aus der Arbeitslosigkeit heraus waren Klein- und Mittelbetriebe bis 50 Beschäftigte stärker vertreten.

Interessant ist auch die Frage nach der Nachhaltigkeit von Beschäftigungsaufnahmen. 19% aller im Jahr 2012 begonnenen Beschäftigungsverhältnisse dauerten maximal 1 Monat. Bei den Beschäftigungsaufnahmen aus erwerbsfernen Positionen heraus waren es sogar 30%, bei jenen aus der Arbeitslosigkeit hingegen nur 6%.

Wege in selbständige Beschäftigung 2012

aus folgender Erwerbsposition:	Frauen	Männer	Gesamt
Beschäftigung	13.200	28.100	41.200
AMS-Vormerkung	5.200	10.500	15.800
Sonstige	37.900	17.700	55.500
Gesamt	56.300	56.300	112.500

Quelle: AMS Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring, Stand Mai 2013



Im Jahr 2012 gab es außerdem ca. 112.500 Zugänge in selbständige Beschäftigung. Die Verteilung nach dem vorangegangenen Status unterscheidet sich dabei deutlich von jener bei der unselbständigen Beschäftigung. 37% aller Wechsel in eine selbständige Beschäftigung erfolgten aus einem anderen - großteils unselbständigen - Beschäftigungsverhältnis heraus. Dieser Anteil war bei den Männern (50%) markant höher als bei den Frauen (23%). In 14% der Fälle ging der Selbständigkeit eine Vormerkung beim Arbeitsmarktservice voraus. In den restlichen 49% erfolgte die selbständige Beschäftigung aus einer erwerbsfernen Position heraus. Bei den Frauen lag dieser Anteil deutlich höher bei 67%.

Wege aus Beschäftigung

Lt. Erwerbskarrierenmonitoring wurden im Jahr 2012 rund 1.627.300 unselbständige Beschäftigungsverhältnisse beendet. Auf 52% dieser Beschäftigungen folgte eine

erwerbsferne Position (OLF). Darunter fallen unter anderem je 4% Wechsel in die Pension sowie in die Elternkarenz. Der Anteil der Wechsel in eine erwerbsferne Position war bei Frauen mit 56% höher als bei Männern (49%). In 20% der Fälle gelang den Personen ein direkter Übertritt in ein anderes Beschäftigungsverhältnis. Die restlichen 28% der Beschäftigungsbeendigungen hatten eine Vormerkung beim Arbeitsmarktservice (Arbeitslosigkeit oder Qualifizierung) zur Folge, wobei das in stärkerem Maß auf Männer zutraf.

In Kärnten folgte auf die Beendigung einer unselbständigen Beschäftigung in 37% aller Fälle eine Vormerkung beim AMS. In Vorarlberg lag dieser Anteil auf der anderen Seite bei 23%. Der Anteil der Wechsel in die Arbeitslosigkeit war bei InländerInnen (30%) höher als bei ausländischen StaatsbürgerInnen (24%).

Dafür wechselten deutlich mehr AusländerInnen nach Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses in eine erwerbsferne Position.

Der Anteil der Personen, die nach Beendigung ihres Beschäftigungsverhältnisses in die Arbeitslosigkeit gedrängt wurden, stieg bis zum Alter von 54 Jahren stetig an. 43% aller 50- bis 54-jährigen waren nach der Beschäftigung beim AMS vorgemerkt. Bei den unter 25-jährigen lag dieser Anteil bei lediglich 18%. Bei den älteren Kohorten nimmt der Anteil der Übertritte in die Arbeitslosigkeit wieder stark ab. Umgekehrt sinkt bis zum Alter von 49 Jahren der Anteil der Wechsel in eine erwerbsferne Position. Bei einem großen Teil der Personen dieser Altersgruppen führte die Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses in die Pension.

43% der im Jahr 2012 beendeten unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse dauerten maximal 3 Monate. Allerdings ist dieser Anteil

sehr stark vom nachfolgenden Status abhängig. Jene Beschäftigungsverhältnisse, die in einer Vormerkung beim AMS mündeten, dauerten zu 23% kürzer als 3 Monate, zu 51% zwischen 3 und 12 Monaten und zu 26% länger als 1 Jahr. Im Gegensatz dazu dauerten 35% der Beschäftigungen, die unmittelbar zu einem neuerlichen Beschäftigungsverhältnis führten maximal 3 Monate und 35% dauerten länger als 12 Monate. Der überwiegende Anteil (56%) der Beschäftigungsverhältnisse, die in eine erwerbsferne Position führten dauerte kürzer als 3 Monate.

Zusätzlich wurden im Jahr 2012 rund 105.800 selbständige Beschäftigungsverhältnisse beendet. In 39% dieser Fälle gelang der direkte Übertritt in ein anderes Beschäftigungsverhältnis. Bei 51% der Abgänge aus der Selbständigkeit führte der Weg in eine erwerbsferne Position am Arbeitsmarkt. Die restlichen 11% hatten eine Vormerkung beim Arbeitsmarktservice zur Folge.

Wege aus selbständiger Beschäftigung 2012

in folgende Erwerbsposition:	Frauen	Männer	Gesamt
Beschäftigung	13.600	27.200	40.800
AMS-Vormerkung	3.500	7.600	11.200
Sonstige	34.900	18.900	53.800
Gesamt	52.100	53.700	105.800

Quelle: AMS Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring, Stand Mai 2013

Arbeitslosigkeit

Arbeitslosenbestände

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit dem traditionellen Konzept der stichtagsbezogenen Auswertung. Zu jedem Stichtag (jeweils Monatsende) wird die Anzahl der an diesem Tag bei den regionalen Geschäftsstellen des AMS als arbeitslos vorgemerkt Personen als Bestand ausgewiesen. Als Jahreswert wird der Mittelwert der 12 Monatsendbestände herangezogen.

Der durchschnittliche Arbeitslosenbestand 2012 betrug 260.643 und erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 13.941 bzw. 5,7%. Dieser Anstieg ist vor allem auf eine stärkere Zunahme der Arbeitslosigkeit bei Männern (+9.260 bzw. +6,7%) zurückzuführen, bei den Frauen lag die Arbeitslosigkeit aber auch über dem Vorjahresniveau (+4.681 bzw. +4,4%).

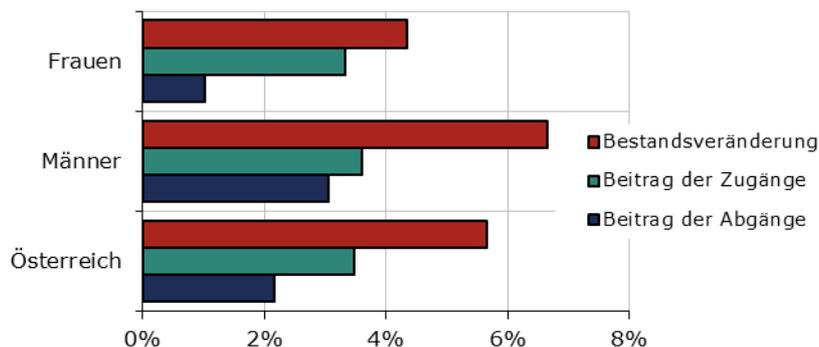
Der Anstieg der Arbeitslosigkeit zeichnete sich in allen Bundesländern ab, wenn auch unterschiedlich stark. Die stärksten Anstiege gab es in

Niederösterreich (+2.763 bzw. +6,6%), der Steiermark (+2.687 bzw. +8,3%) und Oberösterreich (+2.015 bzw. +7,5%). In der Bundeshauptstadt Wien gab es einen Anstieg der Arbeitslosigkeit um +3.864 bzw. 4,9%. Relativ gering war der Anstieg der Arbeitslosigkeit nur in Vorarlberg (+141 bzw. 1,6%).

Über 20% der Arbeitslosen oder 56.871 waren AusländerInnen. Während der Anstieg der Arbeitslosigkeit bei den InländerInnen relativ gering ausfiel (+7.625 bzw. +3,9%), kam es bei den AusländerInnen zu einem relativ hohen Anstieg (+6.316 bzw. +12,5%).

Betrachtet man nicht die aktuelle Staatsbürgerschaft, sondern den Migrationshintergrund, so erhöht sich der Anteil auf 34% der Arbeitslosen. Der Migrationshintergrund wird dabei über die Nationalität festgestellt. Personen die eine ausländische Staatsbürgerschaft haben oder in der Vergangenheit hatten, bzw. deren Eltern eine ausländische Staatsbürgerschaft haben oder hatten zählen als Personen mit Migrationshintergrund.

Beitrag der Zu- und Abgänge zur Bestandsveränderung der Arbeitslosigkeit 2012 (in %)



Quelle: AMS, amsbg

Die Veränderung des Arbeitslosenbestandes wird einerseits durch Veränderungen der Zugänge und andererseits durch Veränderungen der Abgänge beeinflusst. Dabei haben nicht nur die jeweils jüngsten Zu- bzw. Abgänge einen Einfluss, sondern es gibt auch „Nachwirkung“ von Zu- bzw. Abgängen früherer Monate. Die Bestandserhöhung im Jahr 2012 bei den Männern resultierte aus einer deutlichen Belastung beim Zugangsdruck aber auch durch verschlechterte Abgangschancen. Bei den Frauen überwog der Zugangsdruck in die Arbeitslosigkeit.

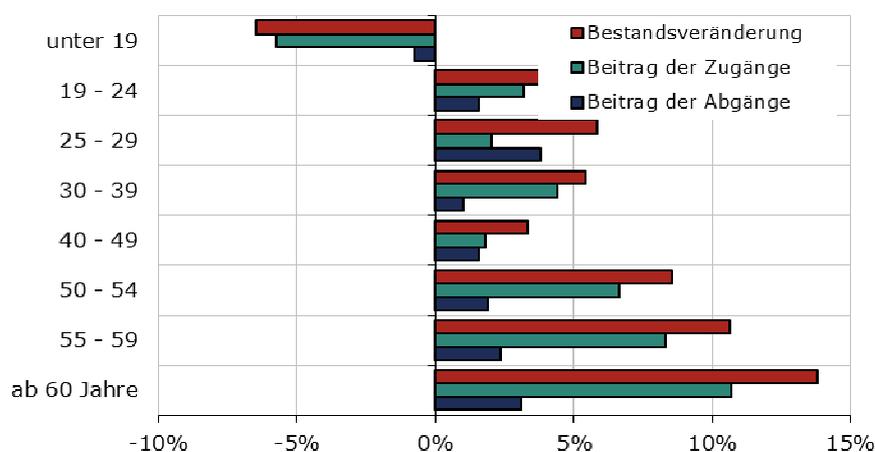
Im Jahr 2012 waren durchschnittlich 127.533 Personen im Haupterwerbsalter zwischen 25 und 44 Jahren vorgemerkt. Das bedeutet ein Anstieg um 5.730 bzw. 4,7%. Auch bei den Jugendlichen unter 25 Jahren erhöhte sich die Arbeitslosigkeit (+1.448 bzw. +3,7%). Bei Personen über 45 Jahren war der stärkste Anstieg zu beobachten (+6.763 bzw. +7,9%).

Bei den über 50jährigen Personen konnte der verstärkte Zugangsdruck nicht mehr durch die verbesserten Abgangschancen ausgeglichen werden, sodass es zu einer Bestandserhöhung der Arbeitslosigkeit kam.

Nur in der Altersgruppe der unter 19jährigen kam es zu einem Sinken der Arbeitslosigkeit basierend auf einer Entlastung des Zugangsdrucks und leicht verbesserten Abgangschancen.

Nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung betrachtet war im Jahr 2012 die Zunahme der Arbeitslosigkeit bei Personen mit maximal Pflichtschulabschluss besonders stark ausgeprägt (+7.254 bzw. +6,4%) und auch bei Personen mit Lehrabschluss (+4.593 bzw. +5,5%). Nur leicht über den Vorjahreswerten lag die Arbeitslosigkeit bei Personen mit mittlerer Ausbildung (+219 bzw. +1,6%) sowie Personen mit höherer Ausbildung (+832 bzw. +3,8%). Eine verhältnismäßig starke Zunahme zeigte sich bei der Arbeitslosigkeit von AkademikerInnen (+911 bzw. +7,3%).

Beitrag der Zu- und Abgänge zur Bestandsveränderung der Arbeitslosigkeit 2012 (in %)



Quelle: AMS, amsbg

Im Jahr 2012 wollten 22% aller Arbeitslosen (56.321) in den Saisonberufen Land- und Forstwirtschaft, Bau und Fremdenverkehr eine Beschäftigung finden. Hier stieg die Arbeitslosigkeit insgesamt um +3.067 bzw. +5,8% (bei Bauberufen um +1.752 bzw. +7,9%, bei Fremdenverkehrsberufen um +1.104 bzw. +4,2%).

Bei den Produktionsberufen waren ebenfalls mehr Personen (+5.396 bzw. +8,3%) arbeitslos vorgemerkt. Starke Anstiege zeigten sich bei Hilfsberufen sowie Metall- und Elektroberufen. Leicht rückläufig bzw. auf Vorjahresniveau war die Arbeitslosigkeit in einzelnen Berufsgruppen (wie Textil, Bekleidung, Grafik und Chemie).

Im größten Berufssektor – bei den Dienstleistungsberufen - waren 133.247 Personen arbeitslos vorgemerkt, das entspricht einem Anteil von 51%. Im Vorjahresvergleich waren 5.403 (+4,2%) Personen mehr arbeitslos gemeldet. Anstiege verzeichneten Handels-, Reinigungs- und Büroberufe.

Nach Wirtschaftssektoren betrachtet waren von den Arbeitslosen rund drei Viertel (74%) zuvor bei einem Dienstleistungsbetrieb beschäftigt gewesen - kamen also aus dem Tertiärsektor. Im Dienstleistungssektor stieg die Arbeitslosigkeit um 10.778 bzw. 6,0%

auf 191.592. Die Zahl der Vorgemerkten stieg bei vor allem bei Arbeitskräfteüberlassern, im Gesundheits- und Sozialwesen, im Handel und in der Fremdenverkehrsbranche.

Steigende Arbeitslosenzahlen auch im Produktionssektor: In der Baubranche (+1.786 bzw. +6,4%) und bei der Herstellung von Waren (+709 bzw. +3,0%) stieg die Arbeitslosigkeit, obwohl einzelne Branchen (Textil, Bekleidung, Papier, Grafik) durchaus rückläufige bzw. stagnierende Arbeitslosenzahlen vorwiesen.

Betroffenheit und Dauer

Als Betroffenheit wird die Anzahl der Personen, die im ausgewerteten Kalenderjahr mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren, bezeichnet. Durch die Betrachtung von Personen anstatt Arbeitslosigkeitsepisoden sind Aussagen über Art und Ausmaß von wiederkehrender Arbeitslosigkeit möglich. Weiters wird zu jeder Person die Summe ihrer Arbeitslosentage im Jahr erfasst und daraus die durchschnittliche Gesamtdauer der Arbeitslosigkeit im Beobachtungszeitraum ermittelt. Aus diesen beiden Komponenten kann ein exakter Durchschnittsbestand auf Tagesbasis wie folgt berechnet werden:

Durchschnittsbestand	= $\frac{\text{Betroffenheit} \times \text{durchschnittl. Gesamtdauer}}{365 \text{ (bzw. 366)}}$
	= $\frac{\text{Summe d. Arbeitslosentage im Kalenderjahr}^*)}{365 \text{ (bzw. 366)}}$

*) Volumen der Arbeitslosigkeit

Die Abweichungen zwischen diesem tagesgenau berechneten Durchschnittsbestand und dem traditionellen Bestand auf Basis monatlicher Stichtagsmessung sind relativ gering. Die Unterschiede kommen dadurch zustande, dass die Daten bei der Betroffenheitsauswertung retrospektiv erfasst werden, und rückwirkend festgestellte und korrigierte Tatbestände - die in aktuellen Stichtagserhebungen nicht erfasst sind - weitgehend berücksichtigt werden.

Im Vergleich zu dem im vorigen Kapitel ausgewiesenen Bestand lag der auf Basis der Betroffenheit und Dauer nachträglich errechnete Jahresdurchschnittsbestand 2012 bei 267.282 Das entspricht einer Zunahme um +13.540 bzw. +5,3% im Vergleich zum Vorjahr.

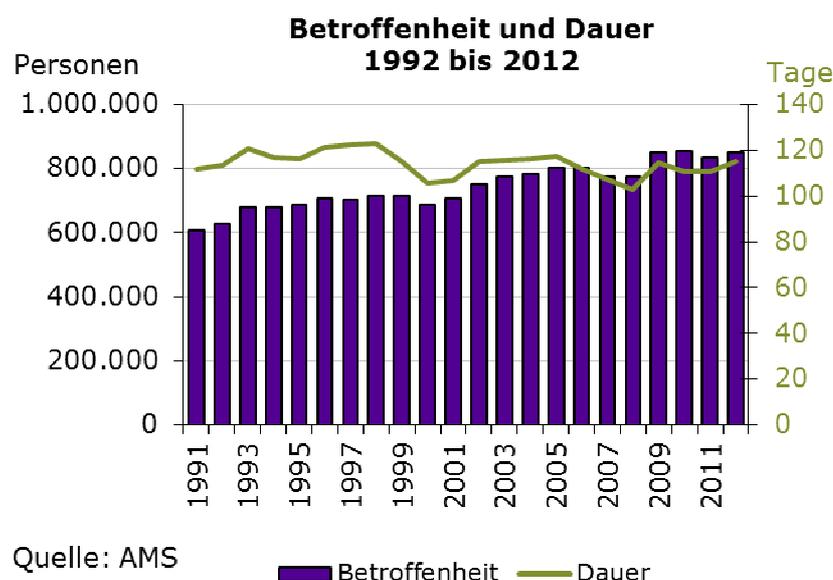
Für die Beurteilung der Arbeitsmarktentwicklung ist relevant, ob die Zunahme des Bestandes primär auf einen Anstieg der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen oder eher auf eine Verlängerung der durchschnittlichen

Dauer zurückzuführen ist. Im Jahr 2012 war die Dauerkomponente für die Bestandserhöhung verantwortlich.

Im Jahr 2012 waren 849.543 Personen, zumindest einen Tag bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice arbeitslos vorgemerkt, sprich von Arbeitslosigkeit betroffen. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Betroffenheit um +13.896 bzw. +1,7% zu.

Der Anstieg der Betroffenheit im Jahr 2012 betraf vor allem Männer stärker mit +9.394 bzw. +2,0%. Bei den Frauen betrug die Zunahme +4.505 bzw. +1,2%. Der Frauenanteil unter den von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen betrug 43%.

Im Jahr 2012 stieg die Betroffenheit in der Wien am stärksten (+7.949 bzw. +3,5%), gefolgt von Oberösterreich (+1.858 bzw. +1,6%) und Niederösterreich (+1.646 bzw. 1,2%). Ein merklicher Rückgang der Betroffenheit war nur in Vorarlberg (-387 bzw. -1,2%) feststellbar.



Die Betroffenheit verteilte sich über die Regionen wie folgt: In der bevölkerungsreichen Region Ost (Wien, Niederösterreich und Burgenland) waren 395.685 aller von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen, das entspricht einem Anteil von 47%. In der Region West (Tirol, Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich) waren 32% der Betroffenen (273.729), in der Region Süd (Kärnten und Steiermark) 22% der Betroffenen (184.624).

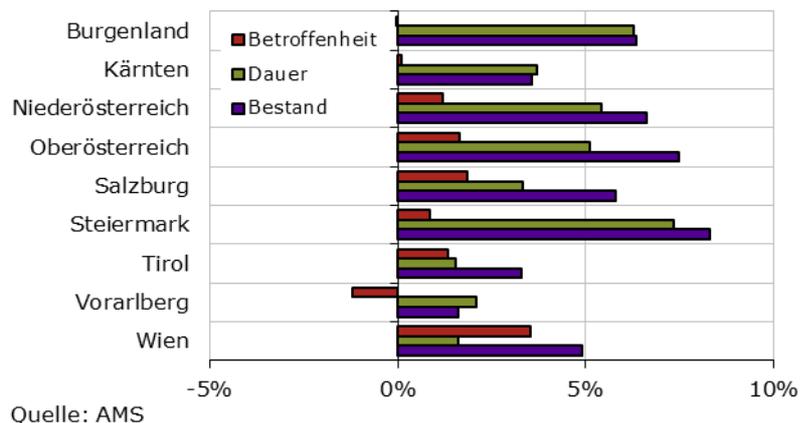
Die durchschnittliche Gesamtdauer der Arbeitslosigkeit stieg gegenüber dem Vorjahr um 4 Tage auf 115 Tage. Bei Männern betrug die Dauer durchschnittlich 115 Tage, bei Frauen rund 116 Tage. Generell entwickelte sich die Dauer der Arbeitslosigkeit bei den Frauen im Verlauf der letzten Jahre ähnlich jener der Männer, bisher allerdings immer auf einem etwas

höheren Niveau.

Regional differenziert war die Dauer der Arbeitslosigkeit 2012 mit 88 Tagen in Salzburg am kürzesten, gefolgt von Tirol (91 Tage) und Oberösterreich (95 Tage). In Wien war die Dauer mit 136 Tagen deutlich am längsten. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit stieg im Vergleich zum Vorjahr vor allem in der Steiermark, Niederösterreich und Burgenland.

Während sich bei österreichischen StaatsbürgerInnen die Zahl der Betroffenen um -1.452 bzw. -0,2% verringerte, waren um +15.411 bzw. +8,5% mehr AusländerInnen von Arbeitslosigkeit betroffen als im Vorjahr. Insgesamt waren 196.339 ausländische Personen von Arbeitslosigkeit betroffen. Im Jahr 2012 betrug der Anteil der AusländerInnen an allen Betroffenen rund 23%.

**Bestand, Dauer und Betroffenheit nach Bundesländern 2012
(Veränderung zum Vorjahr in %)**



Im Jahr 2012 stieg die Dauer der Arbeitslosigkeit sowohl bei ausländischen Personen an (+4 Tage auf 109 Tage) als auch bei InländerInnen (+5 Tage auf 117 Tage).

Wie die folgende Grafik illustriert, entwickeln sich Betroffenheit und Dauer der Arbeitslosigkeit ab dem 20. Lebensjahr der Person konträr: Mit zunehmendem Alter sinkt die Betroffenheit, während die Dauer der Arbeitslosigkeit kontinuierlich ansteigt. Insgesamt waren in der Altersgruppe der unter 25jährigen 175.669 Personen von Arbeitslosigkeit betroffen - das entspricht einem Anteil von rund 20%. Rund die Hälfte (432.975 arbeitslose Personen) war im Alter zwischen 25 und 44 Jahren, und ca. 30% aller Betroffenen (260.174) waren mindestens 45 Jahre alt.

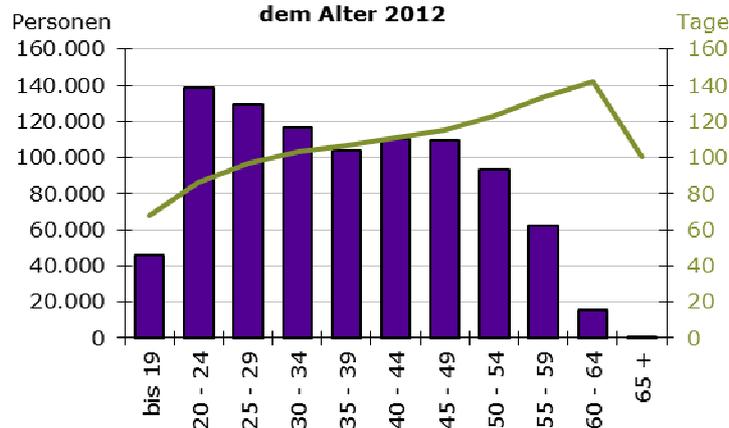
Während Personen im Haupterwerbsalter von Arbeitslosigkeit also am stärksten betroffen sind – ganz einfach, weil sie den größten Teil des Arbeitskräftepotentials stellen – und die

Betroffenheit dann mit dem Alter stark abnimmt, steigt die Dauer der Arbeitslosigkeit bis zum Alter von 64 Jahren stetig an.

Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Betroffenheit in der Altersgruppe der unter 19jährigen und bei den 35- bis 44jährigen ab. Die Personengruppe der über 50jährigen verzeichnete ein Plus, am stärksten war der prozentuelle Anstieg in der Altersgruppe der über 60jährigen Personen.

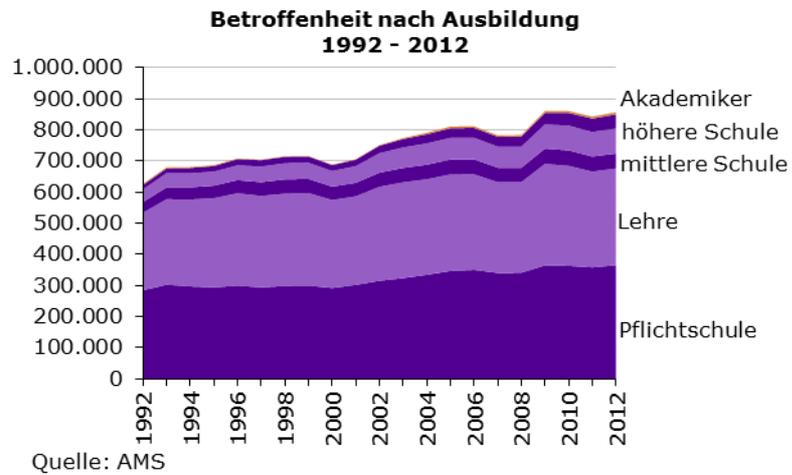
Die Dauer der Arbeitslosigkeit stieg 2012 in allen Alterskohorten. Unter 25-Jährige waren durchschnittlich 86 Tage, 25 bis 44jährige durchschnittlich 111 Tage und über 45jährige 134 Tage arbeitslos.

Betroffenheit und Dauer der Arbeitslosigkeit nach dem Alter 2012



Quelle: AMS

■ Betroffenheit — Dauer

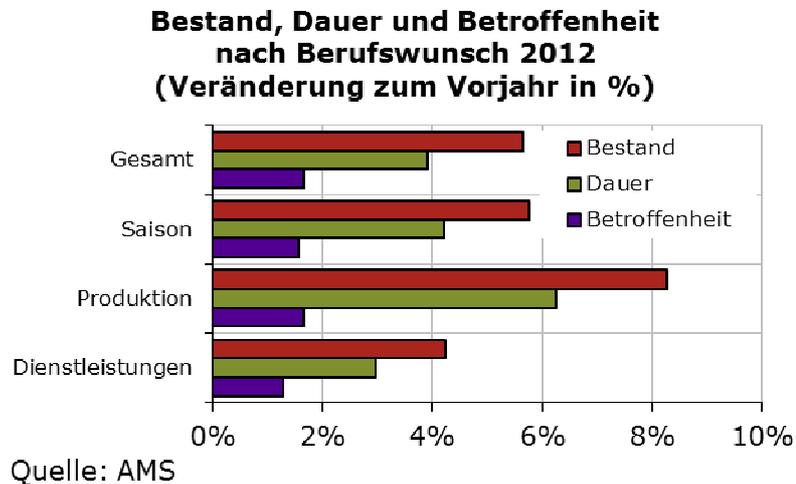


Bei der Betroffenheit nach Ausbildungsstufen kann man deutlich zwei Gruppen unterscheiden. Und zwar jene Personen, die eine weiterführende Schule besucht haben (also zumindest eine mittlere Schule), und jene die nur die Pflichtschule oder eine Lehre abgeschlossen haben.

Denn Personen mit niedriger Bildung sind besonders stark von Arbeitslosigkeit betroffen: 43% aller Betroffenen haben lediglich die Pflichtschule besucht und weitere 37% haben eine Lehrausbildung. Der Anteil der Personen mit mindestens Matura-

niveau unter den von Arbeitslosigkeit Betroffenen lag hingegen nur bei 15%. Zu beachten ist dabei natürlich, dass Personen mit höchstens Lehrabschluss auch die größte Gruppe in der Bevölkerung stellen. Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss sind unter den Arbeitslosen aber doch deutlich überrepräsentiert.

Die Betroffenheitszahlen stiegen vor allem bei AkademikerInnen (+5,6%). Nur bei Personen mit Mittlerer Ausbildung kam es zu einem Rückgang der Betroffenheit (-1,0%).



Die Dauer der Arbeitslosigkeit war um 4 Tage länger als im Vorjahr und betrug 115 Tage durchschnittlich. Zur Beendigung der Arbeitslosigkeit benötigen Personen mit maximal Pflichtschulabschluss mit 125 Tagen am längsten, Personen mit Höherer Schulbildung mit 105 Tagen am kürzesten.

Der größte Berufsbereich war mit 50% oder 423.919 betroffenen Personen der Dienstleistungssektor, der Anstieg betrug 5.360 bzw. +1,3%. Bei den Produktionsberufen (+3.779 bzw. +1,7%) und Saisonberufen (+3.409 bzw. +1,6%) erhöhten sich die Betroffenenzahlen ebenfalls.

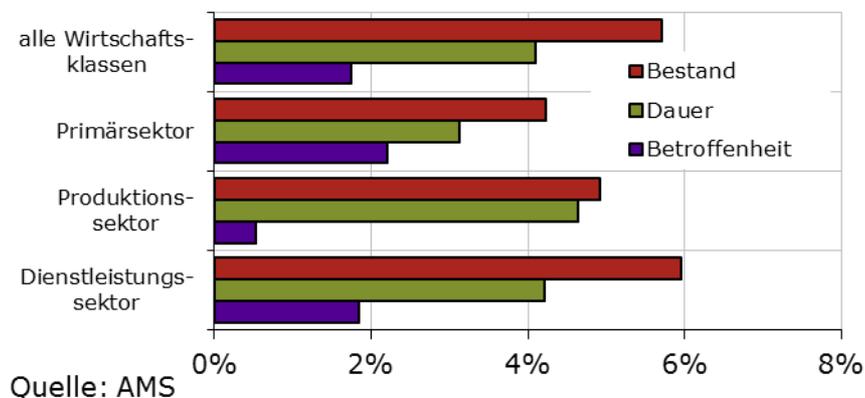
Die durchschnittliche Gesamtdauer der Arbeitslosigkeit war mit 94 Tagen bei den Saisonberufen am geringsten. Bei den Produktionsberufen lag sie bei 116 Tagen, im Dienstleistungssektor betrug sie 118 Tage.

96% aller von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen kamen im Jahr

2012 aus dem Beschäftigungssystem. 628.511 Personen – das sind 74% aller Betroffenen – waren vor ihrer Arbeitslosigkeit im Dienstleistungssektor tätig, weitere 28% im Produktionssektor und nur 1% im Primärsektor.

Zu den größten Branchen gehören der Handel (143.704 Betroffene), das Bauwesen (135.281 Betroffene) und der Fremdenverkehr (136.551 Betroffene). Die Branche „Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistung“ wurde in den letzten Jahren immer bedeutender (161.683 Betroffene), das waren vorwiegend Personen aus der Arbeitskräfteüberlassung (102.943).

Bestand, Dauer und Betroffenheit nach Wirtschaftssectoren 2012 (Veränderung zum Vorjahr in %)



Die Dauer der Arbeitslosigkeit war mit 116 Tagen im Dienstleistungssektor am größten – im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Zunahme um 5 Tage. Im Produktionssektor dauerte die Arbeitslosigkeit im Schnitt 88 Tage (+4 Tage im Vergleich zum Vorjahr) und im Primärsektor betrug sie 87 Tage.

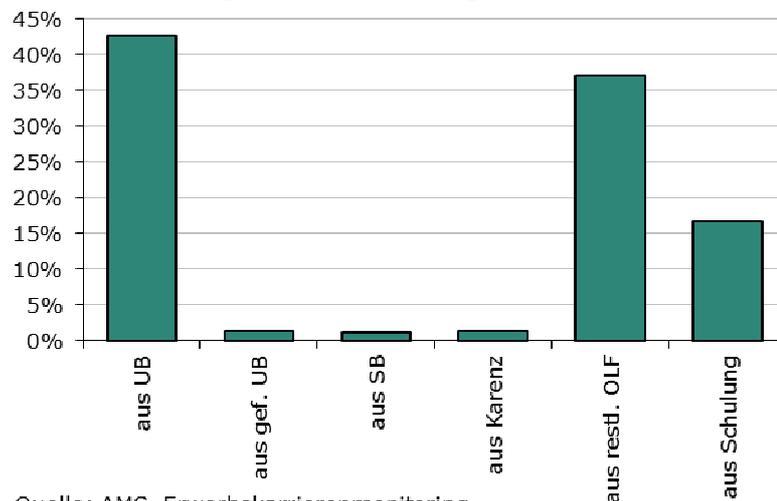
Wege in die Arbeitslosigkeit

Um feststellen zu können wie die Erwerbskarriere der Personen vor Beginn ihrer Arbeitslosigkeit ausgesehen hat, müssen die Vormerkdaten des AMS mit den Versicherungsverlaufsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger verknüpft werden. Die in diesem Kapitel herangezogenen Daten stammen daher aus dem Erwerbskarrierenmonitoring des AMS. Jeder Person wird in dieser Datenaufbereitung eindeutig eine im Zeitverlauf überschneidungsfreie Karriere zugeordnet. Die so gewonnenen Zugangszahlen weichen von den im Rahmen der stichtagsbezogenen Auswertungen veröffentlichten Zahlen ab. Der Grund

dafür ist hauptsächlich, dass die Daten im Erwerbskarrierenmonitoring retrospektiv erfasst werden, und rückwirkend festgestellte und korrigierte Tatbestände daher weitgehend berücksichtigt werden.

Im Jahr 2012 gab es rund 1.030.400 Zugänge in die Arbeitslosigkeit (Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode). Im Großteil der Fälle - nämlich 45% - haben die Personen vor Beginn der Arbeitslosigkeit in einem Beschäftigungsverhältnis gestanden. Nur ein sehr kleiner Teil davon (1%) bezog sich dabei auf eine vom AMS geförderte Beschäftigung und ein weiteres Prozent betraf eine selbständige Beschäftigung. Weitere 38% waren vor der Arbeitslosigkeit in irgendeiner erwerbsfernen Position (OLF). Der Anteil der Zugänge aus der Karenz ist bei den Frauen (3%) traditionell deutlich höher als bei den Männern. Interessant ist, dass der Anteil der Zugänge aus einer unselbständigen Beschäftigung bei den Frauen (41%) unterdurchschnittlich ist, während mehr Frauen (20%) als Männer aus einer Qualifikationsmaßnahme des AMS in die Arbeitslosigkeit zugehen.

Wege in die Arbeitslosigkeit 2012



Quelle: AMS, Erwerbskarrierenmonitoring

Der Anteil der Zugänge aus einer Beschäftigung war in Tirol mit 64% am höchsten, während er in Wien mit 30% deutlich am niedrigsten war. Ein Grund dafür ist in Tirol sicher der hohe Saisonbeschäftigungsanteil durch den Fremdenverkehr. Österreichweit waren 18% der vor der Arbeitslosigkeit gelegenen Beschäftigungsverhältnisse im Bauwesen und 20% im Fremdenverkehr. In Tirol hingegen waren 46% der vor der Arbeitslosigkeit gelegenen Beschäftigungsverhältnisse im Fremdenverkehr und weitere 14% im Bauwesen.

Interessant ist auch, dass der Anteil der Zugänge in die Arbeitslosigkeit aus einem Beschäftigungsverhältnis heraus bis zum Alter von unter 45 Jahren auf fast 50% ansteigt, dann aber wieder deutlich sinkt.

Wege aus der Arbeitslosigkeit

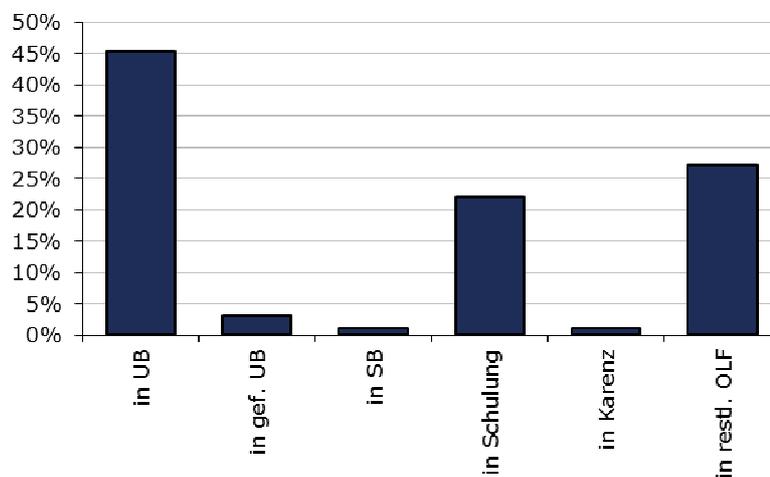
Auch für die Betrachtung der Erwerbskarriere der Personen nach dem Ende ihrer Arbeitslosigkeit wurde das Erwerbskarrierenmonitoring des AMS

herangezogen. Die so gewonnenen Abgangszahlen weichen - vor allem aufgrund der retrospektiven Erfassung - von den im Rahmen der stichtagsbezogenen Auswertungen veröffentlichten Zahlen ab.

Im Jahr 2012 gab es rund 1.011.100 Abgänge aus der Arbeitslosigkeit (Beendigungen von Arbeitslosigkeits-episoden), mit einer durchschnittlichen Arbeitslosigkeitsdauer von 94 Tagen. In der Hälfte der Fälle nahmen die Personen anschließend ein Beschäftigungsverhältnis auf, während der Weg für 28% in eine erwerbsferne Position führte und 22% von der Arbeitslosigkeit in eine Qualifizierung des AMS wechselten.

Der Anteil der Beschäftigungsaufnahmen nach der Arbeitslosigkeit war mit 72% in Tirol am höchsten und andererseits mit 29% in Wien am niedrigsten. Der Anteil der Übergänge in ein Beschäftigungsverhältnis lag bei den Personen zwischen 25 und 45 Jahren bei 53%. Bei Jugendlichen und vor allem bei über 50jährigen Personen lag dieser Anteil deutlich darunter.

Wege aus der Arbeitslosigkeit 2012



Quelle: AMS, Erwerbskarrierenmonitoring

Die Dauer der Arbeitslosigkeit hat auch einen großen Einfluss auf die nachfolgende Stellung am Arbeitsmarkt. Bei einer Arbeitslosigkeitsdauer von bis zu 3 Monaten lag der Anteil der darauf folgenden Beschäftigungsaufnahmen bei 58%. Bei einer Dauer der Arbeitslosigkeitsepisode von 3 bis 12 Monaten lag dieser Anteil bei 36%. Bei einer Verweildauer von mehr als 1 Jahr gelang nur noch 17% der Personen eine unmittelbare Beschäftigungsaufnahme.

Bei einer Arbeitslosigkeitsdauer von bis zu 3 Monaten folgte in 14% der Fälle eine Qualifizierungsmaßnahme durch das AMS, bei einer längeren Verweildauer stieg dieser Prozentsatz auf 35%. Umgekehrt wechselten 28% der Personen mit einer Dauer von bis zu 1 Jahr nach der Arbeitslosigkeit in eine erwerbsferne Position, während dieser Anteil bei einer längeren Dauer auf 44% anstieg.

Langzeitarbeitslosigkeit

Im Jahr 2012 waren 161.762 Personen länger als 180 Tage arbeitslos, das sind rund 19% aller von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um +9.047 Personen bzw. +5,9%.

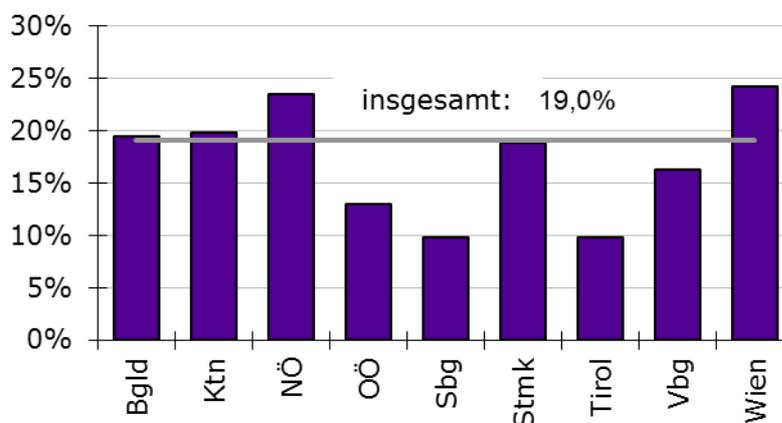
Die Wahrscheinlichkeit langzeitarbeitslos zu werden, steigt mit dem Alter aufgrund eingeschränkter Wiederbeschäftigungschancen stark an. Bei den Jugendlichen unter 25 Jahren lag der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Betroffenen bei 3,7%, im Haupterwerbsalter (25 bis 44 Jahre) stieg er auf 19,0% und lag bei den über 45jährigen bei 28,5%. Diesen Umstand zeigt auch die Betrachtung der relativen Verteilungen der Langzeitarbeitslosen und der Betroffenenzeitarbeitslosen und der Betroffenen.

Verteilungen der Langzeitarbeitslosigkeit (über 180 Tage) 2012

Altersgruppen	Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Betroffenen	relative Verteilung der	
		Langzeitarbeitslosen	Betroffenen
bis 19 Jahre	2,2%	0,6%	5,4%
20 - 24 Jahre	4,0%	3,5%	16,4%
25 - 29 Jahre	14,5%	11,6%	15,2%
30 - 34 Jahre	18,5%	13,3%	13,7%
35 - 39 Jahre	20,1%	12,9%	12,2%
40 - 44 Jahre	21,7%	14,8%	13,0%
45 - 49 Jahre	23,0%	15,6%	12,9%
50 - 54 Jahre	26,4%	15,2%	10,9%
55 - 59 Jahre	33,1%	12,7%	7,3%
60 - 64 Jahre	45,6%	4,5%	1,9%
ab 65 Jahre	48,2%	0,2%	0,1%
insgesamt	19,0%	100,0%	100,0%

Quelle: AMS

Anteil der von LZAL (>180 T.) betroffenen Personen an allen Arbeitslosen 2012



Quelle: AMS

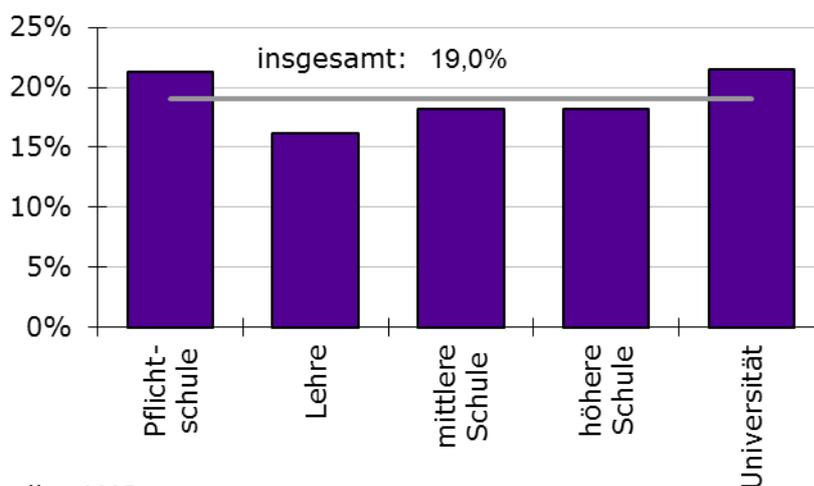
Nach Bundesländern ist die Aufteilung der Langzeitarbeitslosigkeit ebenfalls sehr unterschiedlich. Der Anteil der von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Personen war in Wien mit 24,3% am größten, gefolgt von Niederösterreich mit 23,5%. Auf der anderen Seite waren in Salzburg nur 9,7% und in Tirol 9,8% aller Betroffenen langzeitarbeitslos.

Ausmaß von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen, als Personen mit einer Lehrausbildung. In allen Bildungsniveaus war ein Anstieg der Langzeitarbeitslosigkeit zu bemerken, vor allem bei Personen mit maximal Pflichtschulausbildung (+7,4%), bei Personen mit akademischer Ausbildung (+3,8%).

Wie die folgende Grafik veranschaulicht, sind Personen mit ausschließlich Pflichtschulausbildung und auch AkademikerInnen in höherem

Interessant ist auch, dass zwar 23,0% der Betroffenen insgesamt AusländerInnen sind, aber nur 15,5% der von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Personen.

Anteil der von LZAL betroffenen Personen 2012



Quelle: AMS

Bei österreichischen StaatsbürgerInnen sind 20,1% von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Die Zahl der von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen AusländerInnen stieg im Vergleich zum Vorjahr allerdings um +13,2%, jene der InländerInnen nur um +4,4%.

Der Anteil der langzeitarbeitslosen Frauen beträgt 43,9% und ist damit ähnlich hoch wie der Anteil aller von Arbeitslosigkeit betroffener Frauen mit 43,0%.

Einen deutlichen Anstieg gab es bei jenen Personen, die über ein Jahr lang von Arbeitslosigkeit betroffen waren: 20.788 aller von Arbeitslosigkeit

betroffenen Personen im Jahr 2012 waren länger als ein Jahr arbeitslos vorgemerkt, das sind 2,4% von allen Betroffenen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Zunahme um +3.622 Personen bzw. +21,1%, resultierend aus einem Anstieg sowohl bei Männern (+2.282 bzw. +22,2%) als auch bei Frauen (+1.339 bzw. +19,4%).

Der Anteil der langzeitarbeitslosen Frauen über 1 Jahr an allen betroffenen Frauen lag bei 2,3%, bei den Männern lag dieser Anteil bei 2,6%.

Verteilungen der Langzeitarbeitslosigkeit (über 180 Tage) 2012

	Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Betroffenen	relative Verteilung der	
		Langzeitarbeitslosen	Arbeitslosen
Frauen	19,5%	43,9%	43,0%
Männer	18,7%	56,1%	57,0%
Inländer	20,1%	81,2%	77,0%
Ausländer	15,5%	18,9%	23,0%

Quelle: AMS

Arbeitslosenquoten

Registerarbeitslosenquoten

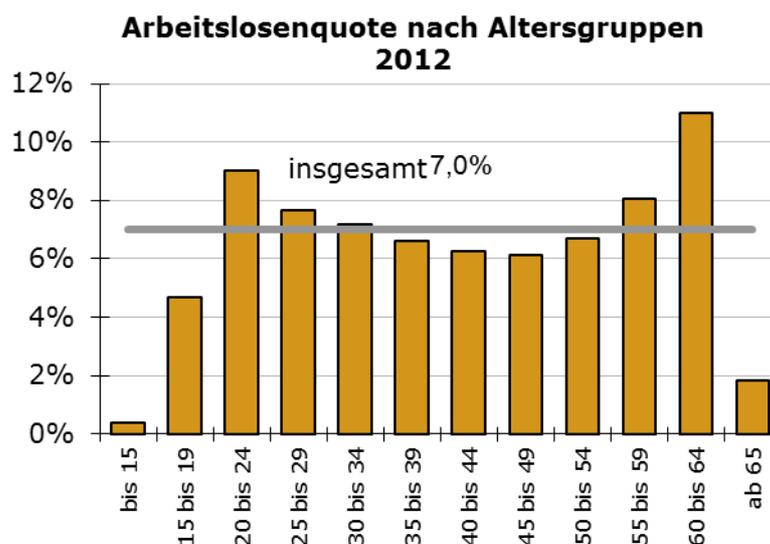
Die nationale Arbeitslosenquote berechnet sich als Anteil der Zahl der beim AMS registrierten Arbeitslosen am unselbständigen Arbeitskräftepotential (Arbeitslose und unselbständig Beschäftigte).

Das Arbeitskräftepotential nahm im Jahr 2012 um +57.647 bzw. +1,6% merklich zu. Ausgelöst wurde diese Entwicklung sowohl durch einen Anstieg der Beschäftigung (+1,3%) als auch der Arbeitslosigkeit (+5,7%).

Die Arbeitslosenquote lag im Jahr 2012 bei 7,0% (Männer: 7,4%, Frauen: 6,5%). Im Vergleich zum Jahr 2011 nahm die Arbeitslosenquote in allen Bundesländern zu. Die höchste Arbeitslosenquote hatte im Jahr 2012 Wien mit 9,5%. Ebenfalls

überdurchschnittlich war die Arbeitslosenquote in Kärnten (9,1%), dem Burgenland (7,8%) und Niederösterreich (7,1%). Am besten war die Arbeitsmarktlage in Oberösterreich mit einer Quote von 4,5% gefolgt von Salzburg mit 4,7%. Den stärksten Anstieg gegenüber dem Vorjahr verzeichnete die Steiermark (+0,4 Prozentpunkte) gefolgt von Burgenland, Niederösterreich und Wien mit je +0,3 Prozentpunkten.

Wie die folgende Grafik illustriert, ergaben sich nach dem Alter differenziert die höchsten Arbeitslosenquoten für die über 60-Jährigen und die 20 bis 24-Jährigen.



Quellen: AMS, HV

Die höchste Arbeitslosenquote gab es im Wirtschaftsabschnitt „Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen“ mit 19,8%. Aber auch in der Beherbergung und Gastronomie (15,2%) und im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung (10,8%) und im Bau (10,7%) lag die Arbeitslosenquote 2012 deutlich über dem Durchschnitt.

In der Energieversorgung (1,1%), der öffentlichen Verwaltung (1,7%), den Finanzdienstleistungen (2,4%) herrscht hingegen Vollbeschäftigung. Damit ergab sich für den Primärsektor insgesamt eine überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit von 8,3%. Im Sekundärsektor lag die Arbeitslosenquote im Jahr 2012 bei 5,9% und im größten Sektor, dem Tertiärsektor, bei 7,2%.

Komponentenzerlegung der Arbeitslosenquote

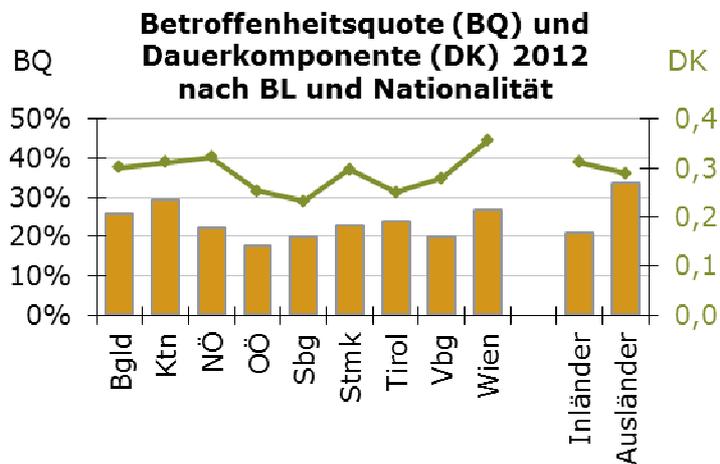
Die Betroffenheitsquote ist ein Indikator für das Risiko überhaupt arbeitslos zu werden. Dazu wird im Gegensatz zur Arbeitslosenquote der Anteil der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen (und nicht des Bestandes) am Arbeits-

kräftepotential ermittelt. Es gilt folgende Zerlegung:

$$\text{Arbeitslosenquote} = \text{Betroffenheitsquote} \times \text{Dauerkomponente}$$

Diese Zerlegung kann sichtbar machen, wenn zum Beispiel hinter ähnlichen Quoten ganz unterschiedliche Phänomene und Arbeitsmarktsituationen stehen. Die Betroffenheitsquote lag im Jahr 2012 bei 22,8%, bei den Männern (24,3%) war sie höher als bei den Frauen (21,1%).

Die Betroffenheitsquoten sind seit 1980 stark gestiegen: Lag das Arbeitsplatzrisiko damals noch unter 10% so liegt es seit 1993 ständig über 20%. Im Jahr 2012 blieb die Betroffenheitsquote im Vergleich zum Vorjahr unverändert.



Quellen: AMS, HV

■ BQ — DK

Die Dauerkomponente ist im Jahr 2012 hingegen ganz leicht gestiegen und liegt bei 0,31. Sie fasst zusammen, dass die von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen 2012 geringfügig länger arbeitslos waren, als noch im Jahr davor.

Nach dem Alter differenziert verzeichneten 20 bis 24-Jährige die höchste Betroffenenquote mit 39,4%. Die Dauerkomponente wächst mit zunehmendem Alter, je älter eine Person, desto schlechter also ihre Chance auf rasche Wiederbeschäftigung.

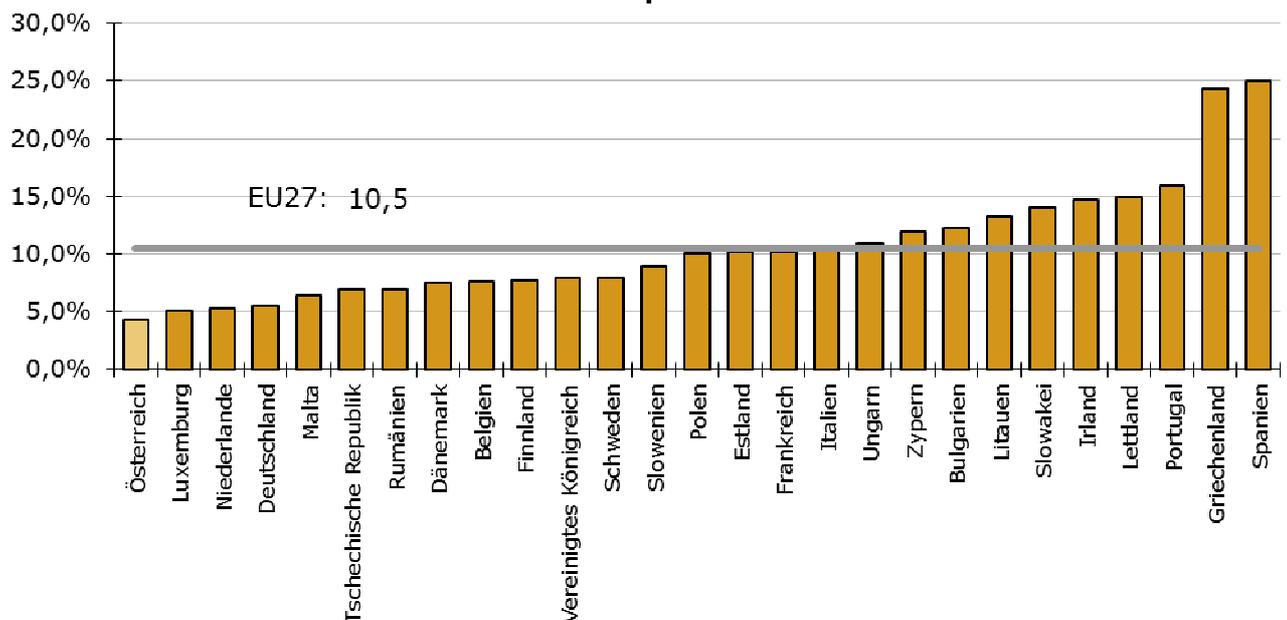
Regionalspezifisch gab es teils deutliche Unterschiede. Während die Betroffenenquote in Oberösterreich bei 17,8% lag, erreichte sie in Kärnten 29,3%. Große Unterschiede gab es auch nach der Nationalität: Das Arbeitsplatzrisiko war mit 33,6% bei AusländerInnen deutlich höher als bei

InländerInnen (20,8%), dafür hatten ausländische Personen aufgrund der niedrigeren Dauerkomponente etwas bessere Wiederbeschäftigungschancen.

Internationale Arbeitslosenquoten

Der Vorteil der Registerarbeitslosenquote liegt in ihrer Exaktheit und raschen Verfügbarkeit, allerdings ist sie mit den Arbeitslosenquoten anderer Länder nicht vergleichbar. Aus diesem Grund sehen internationale Organisationen (ILO, OECD und EU) eine einheitliche Form der Erhebung (Befragung einer Stichprobe von Haushalten) und Abgrenzung der Aggregate vor. In Österreich führt diese Umfrage Statistik Austria im Rahmen des Mikrozensus durch. Dabei werden jedes Quartal ca. 20.000 Haushalte befragt.

Arbeitslosenquoten in der EU 2012



Eurostat (Stand: 06.05.2013)

Die Aggregate Arbeitslosigkeit und Beschäftigung werden von der internationalen Arbeitsorganisation in Genf (ILO) folgendermaßen definiert:

Arbeitslos nach ILO sind jene Personen, die

- (während der Bezugswoche) nicht erwerbstätig waren,
- aktiv einen Arbeitsplatz suchen und
- sofort (d.h. innerhalb von zwei Wochen) für eine Arbeitsaufnahme verfügbar sind.

Erwerbstätig nach ILO (Labour-Force-Konzept) sind jene Personen, die

- mindestens eine Stunde in der (Bezugs-)Woche gearbeitet haben. Jene Personen, die zwar nicht gearbeitet haben (etwa wegen Krankheit oder Urlaub), sonst aber erwerbstätig sind, zählen natürlich auch als erwerbstätig.

Zu den Erwerbstätigen gehören demnach unselbständig Beschäftigte aber auch selbständig Beschäftigte bzw. ihre mithelfenden Familienangehörigen. Einbezogen sind auch geringfügig Erwerbstätige.

Die von EUROSTAT (dem Statistischen Amt der EU) ermittelte Arbeitslosenquote wird als Anteil der so ermittelten Arbeitslosen an allen Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Arbeitslose) festgelegt.

Aufgrund der Abgrenzung der Arbeitsmarktstatus Arbeitslosigkeit und Beschäftigung anhand der ILO-Definitionen und der

Erhebungsmethode (Umfrage) ist es klar, dass die Arbeitslosenquote nach EUROSTAT von der nationalen Quote abweichen muss.

Österreich nahm mit einer Arbeitslosenquote von 4,3% im Jahr 2012 den 1. Platz im internationalen Vergleich ein (Stand 6.5.2013). Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete Österreich einen Anstieg der Arbeitslosenquote um 0,1 Prozentpunkte. Damit entwickelte sich Österreich besser als der Gesamtschnitt der EU. Im EU-Durchschnitt (EU27) stieg die Arbeitslosenquote auf 10,5%. Dabei besteht kaum ein Unterschied zwischen alten und neuen Mitgliedsstaaten der EU. EU-weit war die Quote der Männer (10,4%) geringfügig niedriger als jene der Frauen (10,5%). In Österreich war die Arbeitslosenquote der Frauen (4,3%) hingegen etwas niedriger als jene der Männer (4,4%).

Bei der Jugendarbeitslosigkeit (unter 25 Jahre) verzeichnete Österreich mit 8,7% (Männer: 8,8%; Frauen: 8,7%) einen Anstieg um 0,4%-Pkt. im Vergleich zum Vorjahr. Bei der Jugendarbeitslosigkeit lag Österreich damit im EU-Vergleich auf der 2. Stelle hinter Deutschland (8,1%). Der EU-Durchschnitt lag bei 22,8% - und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um +1,4 Prozentpunkte.

LeistungsbezieherInnen

Kumulierter Anteil der LeistungsbezieherInnen nach Tagsatzgruppen

	Arbeitslosengeld			Notstandshilfe		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
bis 5,00 EUR	0,3%	0,3%	0,3%	3,0%	1,3%	2,0%
5,01 bis 10,00 EUR	3,3%	2,1%	2,6%	11,0%	5,5%	7,7%
10,01 bis 15,00 EUR	11,6%	5,5%	8,1%	23,7%	11,6%	16,4%
15,01 bis 20,00 EUR	23,8%	10,0%	15,8%	42,5%	23,0%	30,8%
20,01 bis 25,00 EUR	43,0%	18,2%	28,6%	65,6%	43,3%	52,2%
25,01 bis 30,00 EUR	82,4%	52,5%	65,1%	94,1%	83,7%	87,9%
30,01 bis 35,00 EUR	90,8%	74,9%	81,6%	97,8%	93,9%	95,4%
35,01 bis 40,00 EUR	95,0%	87,5%	90,7%	99,0%	97,4%	98,1%
40,01 bis 45,00 EUR	97,2%	93,4%	95,0%	100,0%	100,0%	100,0%
45,01 bis 50,00 EUR	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: AMS

Der jahresdurchschnittliche Bestand an LeistungsbezieherInnen von Arbeitslosengeld (ALG) und Notstandshilfe (NH) lag im Jahr 2012 bei 236.350. Das bedeutet einen Anstieg von 13.141 bzw. 5,9% im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der ALG-BezieherInnen stieg um 5,0%, bei den BezieherInnen von NH betrug der Anstieg 7,0%.

Die Leistungsbezieherquote betrug 90,7% und nahm damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,2%-Punkte zu. Sie errechnet sich als Anteil des durchschnittlichen Bestandes an ALG- und NH-BezieherInnen am gesamten Arbeitslosenbestand. Die Leistungsbezieherquote der Frauen lag mit 86,7% deutlich unter jener der Männer (93,7%). 13,3% aller arbeitslos vorgemerkten Frauen verfügten

demnach über keine Transferleistungen nach dem AIVG.

Rund 40% aller LeistungsbezieherInnen (ALG und NH) bekamen höchstens € 25,- pro Tag (Tagsatzhöhe). Bei den ALG-BezieherInnen lag dieser Anteil bei 29%, bei den BezieherInnen von Notstandshilfe hingegen bei 52%. Nach dem Geschlecht betrachtet gibt es hier große Unterschiede: Während „nur“ 30% der Männer mit einem Tagsatz (ALG und NH) von maximal € 25,- auskommen mussten, gilt dies für 53% der Frauen.

Die durchschnittliche Tagsatzhöhe betrug bei Arbeitslosengeld und Notstandshilfe im Jahr 2012 insgesamt € 25,7.

durchschnittliche Tagsatzhöhe in €

	Frauen			Männer		
	2012 €	Veränderung zum VJ € absolut	in %	2012 €	Veränderung zum VJ € absolut	in %
Arbeitslosengeld	25,1	0,4	1,4%	30,3	0,4	1,3%
Notstandshilfe	20,4	0,3	1,7%	24,2	0,4	1,5%
ALG und NH	23,0	0,3	1,3%	27,5	0,4	1,4%

Quelle: AMS

Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um durchschnittlich € 0,4. Bei den ALG-BezieherInnen lag der Tagsatz bei € 28,1, NH-BezieherInnen erhielten durchschnittlich € 22,7.

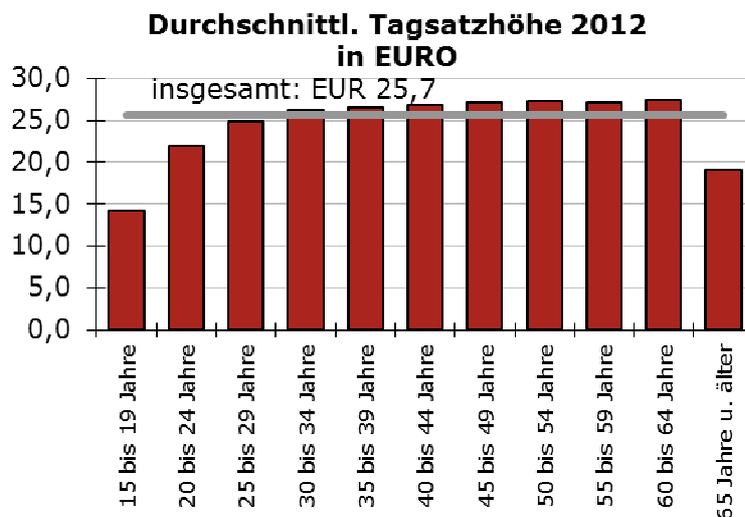
In Salzburg, Tirol und Vorarlberg war die durchschnittliche Leistungshöhe mit € 26,8 am höchsten. Am niedrigsten hingegen waren die Tagsätze in Wien mit € 24,5.

In den technischen Berufen (zuletzt ausgeübter Beruf) bekamen die LeistungsbezieherInnen mit durchschnittlich € 30,8 pro Tag am meisten. Die geringsten Leistungshöhen

gab es in den Dienstleistungsberufen, wie Fremdenverkehr, Reinigung oder Friseur, hier betrug der Tagsatz € 22,5.

Nicht verwunderlich ist weiters, dass die Leistungshöhe mit dem Bildungsniveau zunimmt. Während AkademikerInnen einen durchschnittlichen Tagsatz von € 30,6 bekamen, erhielten Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss nur € 23,5.

Mit dem Alter steigt die Tagsatzhöhe wie die Grafik zeigt stetig an, lediglich bei den über 65-Jährigen gibt es wie schon in den Jahren zuvor einen deutlichen Einbruch.



Quelle: AMS

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2012 gab es 408.285 Zugänge offener Stellen, im Vergleich zum Vorjahr waren die Stellenmeldungen rückläufig (-8.283 bzw. -2,0%). Weniger Stellenmeldungen gab es vor allem in Wien (-2.682 bzw. -3,4%), der Steiermark (-2.320 bzw. -3,8%), dem Burgenland (-1.511 bzw. -14,4%) und Salzburg (-1.187 bzw. -3,1%). Leicht gestiegen ist Zahl der Stellenmeldungen in Tirol und Oberösterreich.

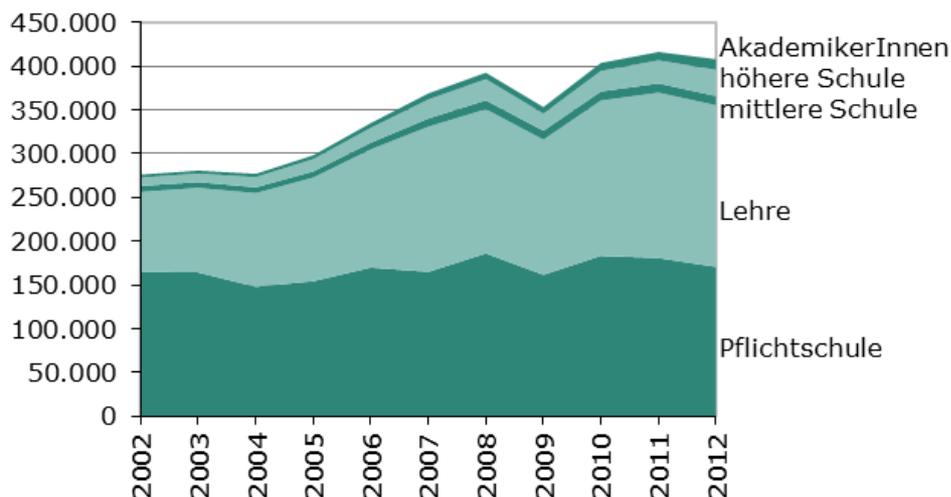
Bei den Zugängen an offenen Stellen wurden vor allem Personen mit niedrigem Ausbildungsniveau gesucht: 42% aller Stellen erforderten eine Pflichtschulausbildung und 45% der Stellen wurden für Personen mit Lehrabschluss ausgeschrieben. Nur 13% aller zugegangenen Stellen erforderten eine weiterführende Schulbildung.

Bei den Dienstleistungsberufen (ohne Fremdenverkehr) kam es vermehrt zu Stellenmeldungen: 181. 262 Zugänge

offener Stellen (+5.474 bzw. +3,1%). Die Stellenmeldungen nahmen bei den Produktions- und den Saisonberufen ab: Produktionsberufe (ohne Bau) 114.956 Zugänge offener Stellen (-6.297 bzw. -5,2%); Saisonberufe (Landwirtschaft, Bau und Fremdenverkehr) 112.066 (-7.451 bzw. -6,2%).

Im Jahr 2012 gab es 411.014 Abgänge offener Stellen (-11.521 bzw. -2,7% weniger als im Vorjahr). Die meisten Stellenabgänge gab es in Wien (76.636) und Oberösterreich (73.831), Niederösterreich (61.002). In nahezu allen Bundesländern gab es weniger Abgänge offener Stellen. Einzig in Oberösterreich kam es zu mehr Stellenabgängen als im Vorjahr (+1.351 bzw. +1,9%). Deutlich weniger Abgänge an offenen Stellen hatten Wien (-3.939 bzw. -4,9%) und relativ gesehen das Burgenland (-1.630 bzw. -15,4%).

**Zugänge offener Stellen nach Ausbildung
2002 bis 2012**



Quelle: AMS

Der Großteil (72%) der Stellen wurde binnen eines Monats besetzt (245.751), weitere 23% der Stellen wurden innerhalb von zwei bis drei Monaten besetzt (77.578). Nur bei 1% der offenen Stellen (2.557) dauerte die Besetzung länger als ein halbes Jahr. Rund 17% der Stellen (71.751) wurden aus anderen Gründen abgebucht.

Schwer zu besetzende Stellen waren hauptsächlich jene für Personen mit Lehrausbildung: für 50% der 2.557 offenen Stellen, die erst nach mehr als einem halben Jahr besetzt werden konnten, wurden LehraabsolventInnen gesucht.

Die durchschnittliche Laufzeit der Stellen betrug im Jahr 2012 bis zur Besetzung 24 Tage (2 Tage kürzer als im Vorjahr). Die Besetzung der offenen Stellen bei denen maximal Pflichtschulabschluss erforderlich war ging am schnellsten, diese Stellen konnten durchschnittlich binnen 19 Tagen besetzt werden. Länger dauerte die Besetzung von Stellen mit gewünschter höherer Ausbildung (30 Tage).

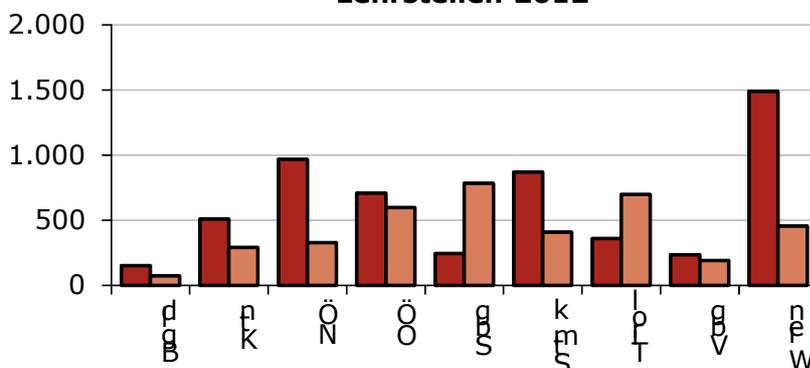
Nach Berufen betrachtet, dauerte die Besetzung von Stellen in technischen Berufen mit 36 Tagen am längsten,

während offene Stellen in land- und forstwirtschaftlichen Berufen (14 Tage) und auch in Dienstleistungsberufen (20 Tage) rascher besetzt werden konnten.

Es gab im Jahresdurchschnitt 2012 5.531 Lehrstellensuchende zur sofortigen Vermittlung und 3.824 sofort verfügbare offene Lehrstellen. Im Vorjahresvergleich stiegen die Lehrstellensuchenden (+27 bzw. +0,5%) aber auch die offenen Lehrstellen (+174 bzw. +4,8%).

Die meisten Lehrstellensuchenden gab es in Wien (1.490) und Niederösterreich (968). Die meisten Lehrstellen waren hingegen in Salzburg (784) und Tirol (698) verfügbar. In den Bundesländern Wien, Niederösterreich und Steiermark gab es ein großes Ungleichgewicht zwischen Lehrstellensuchenden und Lehrstellen. Österreichweit kamen durchschnittlich 1,4 Lehrstellensuchende auf eine offene Lehrstelle. In Salzburg und Tirol gab es hingegen einen Überschuss an offenen Lehrstellen.

Lehrstellensuchende und offene Lehrstellen 2012



Quelle: AMS

■ Bestand LS sofort verfügbar
 ■ Bestand OL sofort verfügbar

Die Arbeitsmarktlage der Frauen

Beschäftigung

Die Erwerbsquote der Frauen (Anteil der Erwerbspersonen an der weiblichen Wohnbevölkerung im Alter 15-60 Jahre) lag im Jahr 2012 bei 71,9%. Die Erwerbsquote der Frauen erreichte im Alter zwischen 40 und 45 Jahren den Höhepunkt (84,8%). Ab einem Alter von 55 Jahren lag die Erwerbsquote nur mehr bei 50,9%.

In den letzten 10 Jahren stieg die Erwerbsquote der Frauen kontinuierlich an. Im Jahr 2012 wies das WIFO 1.878.350 (+26.889 bzw. +1,5%) Frauen im Alter zwischen 15 und 60 Jahren als Erwerbspersonen aus (Summe der selbständig Beschäftigten, der mithelfenden Familienangehörigen, der unselbständig Beschäftigten und der

der vorgemerkten Arbeitslosen).

Der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger meldete für das Jahr eine Frauenbeschäftigung von 1.618.918, davon waren 1.534.363 Frauen aktiv beschäftigt und 84.555 bezogen Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld. Gegenüber dem Jahr 2011 ergab das einen Anstieg der Frauen-Aktivbeschäftigung um 23.476 bzw. 1,6%, während die Zahl der Karenz- und Kinderbetreuungsgeldbezieherinnen um 3,8% sank. Im Jahresdurchschnitt 2012 lag die geringfügige Beschäftigung (exkl. geringfügige freie Dienstverträge) der Frauen bei 202.842 (Verdienstgrenze 2012: € 376,26). Das entspricht einem Zuwachs von +4.215 bzw. +2,1% gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der Frauen an der geringfügigen Beschäftigung blieb damit stabil auf 64%.

durchschnittliche Bruttobezüge 2011 ganzjährig vollzeitbeschäftigter ArbeitnehmerInnen in EURO

	Männer	Frauen	Einkommensvorteile der Männer in %
Burgenland	43.794	33.734	29,8
Kärnten	43.761	33.894	29,1
Niederösterreich	47.152	35.830	31,6
Oberösterreich	44.571	32.379	37,7
Salzburg	44.335	33.085	34,0
Steiermark	43.517	33.207	31,0
Tirol	42.921	31.709	35,4
Vorarlberg	45.916	31.506	45,7
Wien	49.213	39.750	23,8
Österreich	45.562	35.003	30,2

Quelle: Statistik Austria, Statistik der Lohnsteuer 2011, Seite 52

Bei den freien Dienstverträgen gem. § 4 Abs. 4 ASVG war im Jahr 2012 das Verhältnis zwischen Frauen und Männern immer noch fast ausgeglichen. Bei den geringfügigen freien Dienstverträgen finden sich jedoch rund 60% Frauen.

Laut Ergebnissen des Mikrozensus des Jahres 2012 war Teilzeitarbeit typisch für Frauen. 44,9% der Frauen arbeiteten im Jahresdurchschnitt 2012 Teilzeit (2011: 44,0%), der Anteil der teilzeitbeschäftigten Männer liegt bei 9,0% (2011: 8,9%).

Zur Einkommenssituation der Beschäftigten veröffentlichte die Statistik Austria in der Lohnsteuerstatistik einen Vergleich der durchschnittlichen Bruttobezüge der im Jahr 2011 ganzjährig vollzeitbeschäftigten ArbeitnehmerInnen. Demnach verdienten Männer im Jahr 2011 durchschnittlich € 45.562 und Frauen € 35.003, der Einkommensvorteil der Männer betrug somit +30,2%. Die größten Einkommensunterschiede gab es in Vorarlberg (+45,7%), dort mussten ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen mit dem bundesweit niedrigsten Bruttoeinkommen von € 31.506 auskommen, ebenfalls große Unterschiede wurden in Oberösterreich (+37,7%) registriert. Die geringste Abweichung gab es in Wien (+23,8%) bei einem gleichzeitig sehr hohen Lohnniveau, Frauen hatten hier im Schnitt € 39.750 zur Verfügung.

Arbeitslosigkeit

Der durchschnittliche Arbeitslosenbestand der Frauen 2012 betrug 112.288. Von den arbeitslosen Frauen wollten 70% in Dienstleistungsberufen arbeiten (Männer 37%), 16% in Saisonberufen (Männer 26%) und 14% in Produktionsberufen (Männer 37%).

Der größte Teil der arbeitslos vorgemerkten Frauen verfügte über maximal Pflichtschulabschluss (47%) und 27% haben eine Lehre abgeschlossen. Im Jahr 2012 waren von den vorgemerkten Frauen 20.981 bzw. 18,7% Wiedereinsteigerinnen, der Großteil davon im Haupterwerbsalter.

Der Bestand an arbeitslosen Frauen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 4.681 bzw. 4,4%. Der Bestand an arbeitslosen Männern stieg erhöhte sich um +9.260 bzw. +6,7%. Bei den Männern waren sowohl Zugangsdruck als auch verschlechterte Abgangschancen zu beobachten, bei den Frauen erhöhte sich sich vor allem der Zugangsdruck.

Die Erhöhung der Arbeitslosigkeit im Jahr 2012 betraf die Männer zwar stärker (+6,7), allerdings stieg auch die Frauenarbeitslosigkeit (+4,4%). Im Detail stieg die Frauenarbeitslosigkeit mit Ausnahme vom Burgenland in allen Bundesländern weniger stark an als die Männerarbeitslosigkeit. In Vorarlberg gab es sogar einen marginalen Rückgang der Frauenarbeitslosigkeit. Die stärksten prozentuellen Anstiege der Frauenarbeitslosigkeit hatten das Burgenland (+6,7%), die Steiermark (+6,6%), Oberösterreich (6,0%) und Niederösterreich (5,3%).

Bei den Frauen waren 20% Ausländerinnen, das entsprach 22.988 und bedeutete ein deutliches Plus von 2.352 bzw. +11,4% im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der arbeitslosen Inländerinnen erhöhte sich weniger stark (+2.328 bzw. +2,7%).

Bei den Frauen über 45 Jahren waren 7,2% mehr arbeitslos als Jahr zuvor. Bei den Älteren (55-59jährigen Frauen) betrug der Anstieg +14,6%. Bei den Jugendlichen (Frauen bis 19 Jahre) sank die Arbeitslosigkeit um 4,3%.

Nach dem Bildungsniveau betrachtet waren die Anstiege der Arbeitslosigkeit 2012 bei beiden Geschlechtern ähnlich. In absoluten Zahlen stieg die Arbeitslosigkeit bei Frauen mit max. Pflichtschulausbildung (+2.444) und Lehrausbildung (1.122) am stärksten. Bei Frauen mit Mittlerer Ausbildung war der Anstieg der Arbeitslosigkeit nahezu minimal. Allerdings zeigten sich bei Frauen mit Höherer Ausbildung (+531 bzw. +4,7%) und vor allem bei AkademikerInnen (+541 bzw. +8,0%) starke prozentuelle Zunahmen.

Als Betroffenheit wird die Anzahl der Personen, die im ausgewerteten Kalenderjahr mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren, bezeichnet. Im Jahr 2012 waren in Summe 364.922 Frauen irgendwann von Arbeitslosigkeit betroffen, das sind um 4.505 bzw. 1,2% mehr als im Vorjahr. Im gleichen Zeitraum stieg die Betroffenheit der Männer noch stärker um +9.394 bzw. +2,0% auf 484.647.

Der Frauenanteil unter den von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen betrug im Jahr 2012 43,0%. Frauen waren also weniger stark von Arbeitslosigkeit betroffen als Männer, dafür waren sie mit 116 Tagen um einen Tag länger arbeitslos als Männer mit 115 Tagen. Generell entwickelte sich die Dauer der Arbeitslosigkeit bei den Frauen im Verlauf der letzten Jahre ähnlich jener der Männer, allerdings immer auf einem etwas höheren Niveau. Der Frauenanteil unter den Langzeitarbeitslosen (über 180 Tage) ist mit 43,9% dem generellen Verhältnis angeglichen.

Die Arbeitslosenquote der Frauen lag im Jahr 2012 bei 6,5%, das ist gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 0,2 Prozentpunkte. Die geringsten Frauen-Arbeitslosenquoten erzielten

Oberösterreich und Salzburg mit jeweils 4,4%. Unter dem Durchschnitt lag die Quote auch in Vorarlberg mit 5,8% und in Tirol mit 5,9%. Die höchsten Quoten mussten Kärnten mit 8,7%, Wien mit 8,1% und Burgenland mit 7,3% verzeichnen. In Vorarlberg ging die Frauenarbeitslosenquote sogar leicht zurück.

Im Jahresschnitt 2012 waren 2.457 weibliche Jugendliche im AMS als lehrstellensuchend vorgemerkt (-30 bzw. -1,2%), ihnen standen laut Angaben der WKO 43.134 weibliche Lehrlinge in gewerblichen Lehrberufen gegenüber (-631 bzw. -1,4%).

Leistungsbezieherinnen

Im Vergleich zum Vorjahr stieg im Jahr 2012 die Leistungsbezugsquote der Frauen um +0,5%-Punkte an und betrug 86,7%, trotzdem lag sie deutlich unter jener der Männer (93,7%). 13,3% aller arbeitslos vorgemerkten Frauen verfügten also über keine Transferleistungen nach dem AIVG.

Die durchschnittliche Tagsatzhöhe der Frauen lag bei Arbeitslosengeld und Notstandshilfe insgesamt bei € 23,0. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um durchschnittlich 30 Cent. Frauen erhielten damit im Schnitt um € 4,50 pro Tag weniger als Männer. Bei den ALG-Bezieherinnen lag der Tagsatz bei € 25,1; NH-Bezieherinnen erhielten durchschnittlich € 20,4.

43,0% aller Bezieherinnen von Arbeitslosengeld und 65,6% der Notstandshilfebezieherinnen bekamen höchstens € 25,- pro Tag (Tagsatzhöhe). Mit maximal € 20,- pro Tag mussten 23,8% der ALG-Bezieherinnen und 42,5% der NH-Bezieherinnen ihr Auskommen finden.

Tabellenanhang

Tabelle 1:	Wohnbevölkerung, Erwerbspersonen und Erwerbsquoten
Tabelle 2:	Beschäftigtenbestand
Tabelle 3:	Anzahl unselbständig beschäftigter Personen
Tabelle 4:	Wege in unselbständige Beschäftigung
Tabelle 5:	Wege aus unselbständiger Beschäftigung (nach Nachfolgestatus)
Tabelle 6:	Wege aus unselbständiger Beschäftigung (nach Dauergruppen)
Tabelle 7:	Arbeitslosenbestand
Tabelle 8:	Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen
Tabelle 9:	Wege in die Arbeitslosigkeit
Tabelle 10:	Wege aus der Arbeitslosigkeit
Tabelle 11:	Von Langzeitarbeitslosigkeit betroffene Personen
Tabelle 12:	Arbeitslosenquoten
Tabelle 13:	Zerlegung der Arbeitslosenquote – Betroffenheitsquote
Tabelle 14:	Internationale Arbeitslosenquoten
Tabelle 15:	LeistungsbezieherInnen (Arbeitslosengeld und Notstandshilfe)
Tabelle 16:	Stellenangebot
Tabelle 17:	Lehrstellenmarkt

Tabelle 1

Wohnbevölkerung, Erwerbspersonen und Erwerbsquoten für ausgewählte Jahre nach Altersgruppen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2012	2011	2007	2012	2011	2007	2012	2011	2007
WOHNBEVÖLKERUNG¹									
bis 15 Jahre	595.480	599.353	627.361	626.582	630.055	659.258	1.222.062	1.229.408	1.286.619
15 bis 60 Jahre	2.610.795	2.601.732	2.571.525	2.632.296	2.621.902	2.597.384	5.243.091	5.223.634	5.168.909
60 bis 64 Jahre	247.065	248.845	224.456	230.500	232.572	208.066	477.565	481.417	432.522
65 Jahre und älter	878.117	865.477	837.523	637.188	620.964	575.381	1.515.305	1.486.441	1.412.904
Insgesamt	4.331.457	4.315.407	4.260.865	4.126.566	4.105.493	4.040.089	8.458.023	8.420.900	8.300.954
15 bis 65 (60) Jahre⁴	2.610.795	2.601.732	2.571.525	2.862.796	2.854.474	2.805.450	5.473.591	5.456.206	5.376.975
ERWERBSPERSONEN²									
15 bis 19 Jahre	71.492	73.760	80.411	108.627	111.486	117.215	180.119	185.246	197.626
20 bis 24 Jahre	166.645	164.139	172.297	194.478	190.747	184.972	361.123	354.886	357.269
25 bis 29 Jahre	215.371	215.028	216.044	240.132	238.225	228.059	455.503	453.253	444.104
30 bis 39 Jahre	452.066	451.309	470.225	524.181	518.775	562.964	976.247	970.084	1.033.190
40 bis 49 Jahre	581.751	579.586	538.084	647.396	651.256	638.090	1.229.147	1.230.842	1.176.174
50 bis 54 Jahre	252.867	241.067	196.719	282.101	269.140	229.126	534.968	510.207	425.845
55 bis 59 Jahre	138.158	126.572	97.319	190.253	179.649	165.045	328.411	306.221	262.364
60 bis 64 Jahre	19.895	18.410	12.878	55.275	50.803	44.356	75.170	69.213	57.233
65 Jahre und älter	8.665	8.018	6.482	16.248	15.086	11.702	24.913	23.104	18.185
Insgesamt	1.906.909	1.877.886	1.790.459	2.258.691	2.225.167	2.181.529	4.165.600	4.103.053	3.971.988
15 bis 65 (60) Jahre⁴	1.878.350	1.851.461	1.771.099	2.242.443	2.210.081	2.169.827	4.120.793	4.061.542	3.940.926
ERWERBSQUOTEN³									
15 bis 19 Jahre	30,2%	30,8%	33,1%	43,6%	44,1%	45,9%	37,1%	37,6%	39,7%
20 bis 24 Jahre	63,4%	63,1%	67,0%	71,6%	71,5%	70,4%	67,5%	67,4%	68,7%
25 bis 29 Jahre	78,2%	77,6%	81,7%	86,2%	85,4%	84,7%	82,3%	81,5%	83,2%
30 bis 39 Jahre	81,4%	81,0%	77,5%	94,4%	93,3%	92,6%	87,9%	87,1%	85,1%
40 bis 49 Jahre	84,5%	83,5%	79,8%	93,2%	92,5%	92,4%	88,9%	88,0%	86,2%
50 bis 54 Jahre	78,8%	77,3%	71,9%	87,5%	86,4%	85,3%	83,2%	81,8%	78,5%
55 bis 59 Jahre	50,9%	48,3%	38,5%	73,0%	71,5%	67,8%	61,8%	59,7%	52,9%
60 bis 64 Jahre	8,1%	7,4%	5,7%	24,0%	21,8%	21,3%	15,7%	14,4%	13,2%
65 Jahre und älter	1,0%	0,9%	0,8%	2,5%	2,4%	2,0%	1,6%	1,6%	1,3%
Insgesamt⁵	66,7%	65,9%	64,0%	78,9%	78,0%	77,8%	72,8%	71,9%	70,9%
15 bis 65 (60) Jahre⁴	71,9%	71,2%	68,9%	78,3%	77,4%	77,3%	75,3%	74,4%	73,3%

¹ Bevölkerungsfortschreibung basierend auf den Ergebnissen der Volkszählung 2001

² Summe der selbständigen und unselbständigen Beschäftigten, der mithelfenden Angehörigen und der vorgemerkten Arbeitslosen

³ Anteil der Erwerbspersonen an der jeweiligen Wohnbevölkerung

⁴ Männer von 15 bis unter 65, Frauen von 15 bis unter 60 Jahre;

⁵ Anteil aller Erwerbspersonen an der 15- bis unter 65jährigen Wohnbevölkerung

Quelle: WIFO-Datenbank; Stand Mai 2013

Tabelle 2

Beschäftigtenbestand

nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2012	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2012	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2012	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Burgenland	45.581	1.080	2,4%	50.875	1.100	2,2%	96.455	2.179	2,3%
Kärnten	97.931	597	0,6%	109.161	587	0,5%	207.092	1.183	0,6%
Niederösterreich	261.766	3.182	1,2%	318.365	3.644	1,2%	580.130	6.826	1,2%
Oberösterreich	276.671	3.357	1,2%	339.355	4.529	1,4%	616.026	7.887	1,3%
Salzburg	115.556	2.045	1,8%	127.350	2.236	1,8%	242.905	4.280	1,8%
Steiermark	222.016	2.323	1,1%	258.966	2.991	1,2%	480.982	5.314	1,1%
Tirol	143.608	2.648	1,9%	162.277	2.144	1,3%	305.884	4.792	1,6%
Vorarlberg	68.589	1.390	2,1%	81.008	646	0,8%	149.596	2.036	1,4%
Wien	387.202	3.519	0,9%	399.180	5.690	1,4%	786.382	9.209	1,2%
InländerInnen	1.404.088	4.600	0,3%	1.534.304	977	0,1%	2.938.392	5.578	0,2%
AusländerInnen	214.830	15.540	7,8%	312.232	22.588	7,8%	527.062	38.128	7,8%
bis 19 Jahre	67.281	-2.074	-3,0%	103.291	-2.791	-2,6%	170.572	-4.866	-2,8%
20 bis 24 Jahre	150.504	1.981	1,3%	170.226	2.756	1,6%	320.731	4.737	1,5%
25 bis 29 Jahre	192.536	-8	0,0%	208.550	1.021	0,5%	401.086	1.014	0,3%
30 bis 34 Jahre	192.247	5.335	2,9%	220.664	8.056	3,8%	412.911	13.390	3,4%
35 bis 39 Jahre	196.599	-5.388	-2,7%	217.399	-2.946	-1,3%	413.998	-8.334	-2,0%
40 bis 44 Jahre	238.248	-3.610	-1,5%	252.904	-5.813	-2,2%	491.153	-9.423	-1,9%
45 bis 49 Jahre	249.964	4.299	1,7%	264.010	1.842	0,7%	513.973	6.140	1,2%
50 bis 54 Jahre	206.739	9.471	4,8%	220.278	9.829	4,7%	427.017	19.300	4,7%
55 bis 59 Jahre	109.064	8.935	8,9%	145.631	8.008	5,8%	254.695	16.943	7,1%
60 Jahre und älter	15.736	1.200	8,3%	43.582	3.605	9,0%	59.318	4.805	8,8%
Primärsektor	7.298	-187	-2,5%	13.278	52	0,4%	20.577	-135	-0,7%
Produktionssektor	185.543	2.800	1,5%	692.681	10.748	1,6%	878.224	13.548	1,6%
Dienstleistungssektor	1.341.075	21.089	1,6%	1.129.515	13.177	1,2%	2.470.590	34.266	1,4%
Aktivbeschäftigung	1.534.363	23.476	1,6%	1.836.116	23.679	1,3%	3.370.480	47.155	1,4%
Karenz/Präsenzdienst	84.555	-3.335	-3,8%	10.419	-114	-1,1%	94.974	-3.449	-3,5%
Insgesamt	1.618.918	20.140	1,3%	1.846.535	23.566	1,3%	3.465.454	43.706	1,3%

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Tabelle 3

Anzahl unselbständig beschäftigter Personen
nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2012	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2012	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2012	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Burgenland	46.849	887	1,9%	56.338	-23	0,0%	103.187	864	0,8%
Kärnten	103.664	862	0,8%	122.355	-91	-0,1%	226.019	771	0,3%
Niederösterreich	252.305	2.205	0,9%	341.528	-2.408	-0,7%	593.833	-203	0,0%
Oberösterreich	294.688	4.436	1,5%	375.222	3.495	0,9%	669.910	7.931	1,2%
Salzburg	126.734	2.488	2,0%	148.062	2.465	1,7%	274.796	4.953	1,8%
Steiermark	224.573	1.681	0,8%	282.844	1.347	0,5%	507.417	3.028	0,6%
Tirol	159.183	2.926	1,9%	188.294	1.694	0,9%	347.477	4.620	1,3%
Vorarlberg	73.167	1.345	1,9%	93.229	1.491	1,6%	166.396	2.836	1,7%
Wien	428.420	7.023	1,7%	473.098	19.305	4,3%	901.518	26.328	3,0%
Nicht zuordenbar	191.324	9.303	5,1%	179.087	5.268	3,0%	370.411	14.571	4,1%
InländerInnen	1.548.738	10.013	0,7%	1.744.203	948	0,1%	3.292.941	10.961	0,3%
AusländerInnen	303.164	19.784	7,0%	442.127	28.230	6,8%	745.291	48.014	6,9%
bis 25 Jahre	362.633	2.813	0,8%	428.195	453	0,1%	790.828	3.266	0,4%
25 bis 44 Jahre	919.508	3.199	0,3%	1.079.653	4.296	0,4%	1.999.161	7.495	0,4%
ab 45 Jahren	652.343	25.639	4,1%	771.887	25.824	3,5%	1.424.230	51.463	3,7%
Primärsektor	18.250	-955	-5,0%	31.070	-1.272	-3,9%	49.320	-2.227	-4,3%
Produktionssektor	235.398	2.335	1,0%	836.253	10.602	1,3%	1.071.651	12.937	1,2%
Dienstleistungssektor	1.625.782	26.234	1,6%	1.393.184	13.208	1,0%	3.018.966	39.442	1,3%
unbekannt	4.943	3.093	167,2%	6.762	4.826	249,3%	11.705	7.919	209,2%
Insgesamt	1.850.376	30.678	1,7%	2.184.669	29.906	1,4%	4.035.045	60.584	1,5%

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring; Stand: 11.4.2013

Tabelle 4

Wege in unselbständige Beschäftigung 2012

nach der vorangegangenen Erwerbsposition sowie Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen				Männer				Gesamt			
	aus folgender Erwerbsposition				aus folgender Erwerbsposition				aus folgender Erwerbsposition			
	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt
Burgenland	2.891	4.287	11.456	18.634	4.309	7.704	16.123	28.136	7.200	11.991	27.579	46.770
Kärnten	6.714	18.546	22.864	48.124	9.165	27.618	24.881	61.664	15.879	46.164	47.745	109.788
Niederösterreich	16.766	24.789	48.742	90.297	26.365	48.907	60.605	135.877	43.131	73.696	109.347	226.174
Oberösterreich	21.994	27.853	58.862	108.709	33.879	48.816	61.787	144.482	55.873	76.669	120.649	253.191
Salzburg	9.504	19.180	34.236	62.920	14.640	24.527	34.615	73.782	24.144	43.707	68.851	136.702
Steiermark	15.235	26.286	44.880	86.401	22.561	44.296	54.077	120.934	37.796	70.582	98.957	207.335
Tirol	11.517	32.244	46.414	90.175	19.163	37.070	47.340	103.573	30.680	69.314	93.754	193.748
Vorarlberg	5.250	9.454	19.130	33.834	8.417	11.021	19.634	39.072	13.667	20.475	38.764	72.906
Wien	31.356	41.940	81.780	155.076	44.549	62.996	86.726	194.271	75.905	104.936	168.506	349.347
nicht zuordenbar	9.720	7.003	23.217	39.940	9.322	3.994	12.932	26.248	19.042	10.997	36.149	66.188
InländerInnen	105.624	167.733	269.973	543.330	146.333	234.278	226.968	607.579	251.957	402.011	496.941	1.150.909
AusländerInnen	25.323	43.849	121.608	190.780	46.037	82.671	191.752	320.460	71.360	126.520	313.360	511.240
bis 19 Jahre	9.357	12.787	101.880	124.024	14.047	14.469	103.427	131.943	23.404	27.256	205.307	255.967
20 bis 24 Jahre	25.093	36.217	94.193	155.503	34.773	54.344	93.731	182.848	59.866	90.561	187.924	338.351
25 bis 29 Jahre	22.523	30.963	55.739	109.225	31.479	48.229	61.596	141.304	54.002	79.192	117.335	250.529
30 bis 34 Jahre	16.560	26.008	41.506	84.074	27.878	41.678	42.689	112.245	44.438	67.686	84.195	196.319
35 bis 39 Jahre	15.008	24.544	31.385	70.937	23.086	36.039	33.462	92.587	38.094	60.583	64.847	163.524
40 bis 44 Jahre	15.829	27.550	22.993	66.372	21.935	37.788	27.694	87.417	37.764	65.338	50.687	153.789
45 bis 49 Jahre	14.018	26.390	16.651	57.059	18.385	37.199	21.590	77.174	32.403	63.589	38.241	134.233
50 bis 54 Jahre	8.565	18.762	11.597	38.924	12.059	28.671	14.940	55.670	20.624	47.433	26.537	94.594
55 bis 59 Jahre	3.202	8.058	6.913	18.173	6.185	15.600	9.247	31.032	9.387	23.658	16.160	49.205
60 Jahre und älter	792	303	8.724	9.819	2.543	2.932	10.344	15.819	3.335	3.235	19.068	25.638
Primärsektor	1.465	1.822	15.566	18.853	3.012	2.528	28.140	33.680	4.477	4.350	43.706	52.533
Produktionssektor	13.532	17.375	37.684	68.591	54.136	120.282	112.024	286.442	67.668	137.657	149.708	355.033
Dienstleistungssektor	114.869	191.652	337.621	644.142	133.477	193.401	277.736	604.614	248.346	385.053	615.357	1.248.756
unbekannt	1.081	733	710	2.524	1.745	738	820	3.303	2.826	1.471	1.530	5.827
Insgesamt	130.947	211.582	391.581	734.110	192.370	316.949	418.720	928.039	323.317	528.531	810.301	1.662.149

¹ Beschäftigung (sowohl selbständig als auch unselbständig), ² AMS-Vormerkung (Arbeitslosigkeit, Qualifizierung), ³ erwerbsferne Positionen (inkl. geringfügiger Beschäftigung)

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich; Erwerbskarrieremonitoring; Stand: 19.04.2013

Tabelle 5

Wege aus unselbständiger Beschäftigung 2012

nach der nachfolgenden Erwerbsposition sowie Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen				Männer				Gesamt			
	in folgende Erwerbsposition				in folgende Erwerbsposition				in folgende Erwerbsposition			
	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	AL/Q ²	OLF ³	Gesamt
Burgenland	3.521	4.628	12.529	20.678	5.723	8.712	17.972	32.407	9.244	13.340	30.501	53.085
Kärnten	7.158	16.623	24.378	48.159	10.025	24.981	28.630	63.636	17.183	41.604	53.008	111.795
Niederösterreich	19.397	23.942	51.706	95.045	27.965	41.575	64.661	134.201	47.362	65.517	116.367	229.246
Oberösterreich	22.370	23.789	59.560	105.719	33.547	39.163	65.882	138.592	55.917	62.952	125.442	244.311
Salzburg	9.328	15.800	33.446	58.574	14.448	19.136	35.718	69.302	23.776	34.936	69.164	127.876
Steiermark	16.482	23.537	46.114	86.133	24.154	39.774	59.445	123.373	40.636	63.311	105.559	209.506
Tirol	11.784	28.563	45.128	85.475	19.532	31.906	47.727	99.165	31.316	60.469	92.855	184.640
Vorarlberg	5.416	7.797	18.824	32.037	8.240	8.404	20.755	37.399	13.656	16.201	39.579	69.436
Wien	29.261	33.830	75.160	138.251	43.239	55.724	89.908	188.871	72.500	89.554	165.068	327.122
nicht zuordenbar	5.761	3.945	32.241	41.947	6.417	2.471	19.468	28.356	12.178	6.416	51.709	70.303
InländerInnen	105.673	143.292	288.754	537.719	147.574	198.703	266.035	612.312	253.247	341.995	554.789	1.150.031
AusländerInnen	24.805	39.162	110.332	174.299	45.716	73.143	184.131	302.990	70.521	112.305	294.463	477.289
bis 19 Jahre	9.358	9.277	85.374	104.009	13.974	10.216	83.614	107.804	23.332	19.493	168.988	211.813
20 bis 24 Jahre	25.074	29.951	88.688	143.713	34.815	43.219	93.057	171.091	59.889	73.170	181.745	314.804
25 bis 29 Jahre	22.589	25.724	56.453	104.766	31.523	39.938	61.826	133.287	54.112	65.662	118.279	238.053
30 bis 34 Jahre	16.472	21.509	42.778	80.759	28.123	36.090	45.983	110.196	44.595	57.599	88.761	190.955
35 bis 39 Jahre	14.836	20.746	29.854	65.436	23.286	31.082	37.278	91.646	38.122	51.828	67.132	157.082
40 bis 44 Jahre	15.617	24.254	22.345	62.216	21.887	32.923	32.921	87.731	37.504	57.177	55.266	149.947
45 bis 49 Jahre	13.848	23.849	19.046	56.743	18.468	32.830	28.388	79.686	32.316	56.679	47.434	136.429
50 bis 54 Jahre	8.486	17.819	14.971	41.276	12.105	26.139	22.117	60.361	20.591	43.958	37.088	101.637
55 bis 59 Jahre	3.283	8.959	23.823	36.065	6.221	15.717	17.671	39.609	9.504	24.676	41.494	75.674
60 Jahre und älter	915	366	15.754	17.035	2.888	3.692	27.311	33.891	3.803	4.058	43.065	50.926
Primärsektor	1.542	1.443	15.331	18.316	3.020	2.314	27.537	32.871	4.562	3.757	42.868	51.187
Produktionssektor	10.827	16.201	39.758	66.786	47.722	109.387	127.501	284.610	58.549	125.588	167.259	351.396
Dienstleistungssektor	116.619	164.462	326.720	607.801	140.185	159.688	282.861	582.734	256.804	324.150	609.581	1.190.535
unbekannt	1.490	348	17.277	19.115	2.363	457	12.267	15.087	3.853	805	29.544	34.202
Insgesamt	130.478	182.454	399.086	712.018	193.290	271.846	450.166	915.302	323.768	454.300	849.252	1.627.320

¹ Beschäftigung (sowohl selbständig als auch unselbständig), ² AMS-Vormerkung (Arbeitslosigkeit, Qualifizierung), ³ erwerbsferne Positionen (inkl. geringfügiger Beschäftigung)

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich; Erwerbskarrierenmonitoring; Stand: 19.04.2013

Tabelle 6

Wege aus unselbständiger Beschäftigung 2012

nach der Dauer des beendeten Beschäftigungsverhältnisses sowie Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen				Männer				Gesamt			
	Dauergruppen ¹			Dauer ²	Dauergruppen ¹			Dauer ²	Dauergruppen ¹			Dauer ²
	bis 3 M.	3 – 12 M.	> 12 M.		bis 3 M.	3 – 12 M.	> 12 M.		bis 3 M.	3 – 12 M.	> 12 M.	
Burgenland	9.650	5.561	5.467	637	13.802	12.293	6.312	486	23.452	17.854	11.779	545
Kärnten	21.792	15.803	10.564	520	25.868	26.752	11.016	442	47.660	42.555	21.580	476
Niederösterreich	42.232	23.224	29.589	721	55.017	47.238	31.946	597	97.249	70.462	61.535	648
Oberösterreich	48.610	25.104	32.005	700	57.682	47.034	33.876	610	106.292	72.138	65.881	649
Salzburg	24.513	21.461	12.600	507	27.741	28.975	12.586	454	52.254	50.436	25.186	478
Steiermark	38.096	23.546	24.491	643	50.542	45.819	27.012	526	88.638	69.365	51.503	574
Tirol	33.392	37.130	14.953	422	37.245	46.726	15.194	407	70.637	83.856	30.147	414
Vorarlberg	13.769	10.375	7.893	538	15.464	13.352	8.583	570	29.233	23.727	16.476	555
Wien	59.646	34.225	44.380	699	84.863	59.037	44.971	553	144.509	93.262	89.351	615
nicht zuordenbar	21.358	7.251	13.338	985	12.153	5.429	10.774	1.682	33.511	12.680	24.112	1.266
InländerInnen	232.211	141.020	164.488	745	233.989	217.408	160.915	710	466.200	358.428	325.403	727
AusländerInnen	80.847	62.660	30.792	323	146.388	115.247	41.355	277	227.235	177.907	72.147	294
bis 19 Jahre	85.266	13.740	5.003	82	79.245	22.914	5.645	105	164.511	36.654	10.648	94
20 bis 24 Jahre	80.002	39.328	24.383	214	85.489	62.843	22.759	195	165.491	102.171	47.142	204
25 bis 29 Jahre	37.615	34.552	32.599	453	52.926	50.685	29.676	337	90.541	85.237	62.275	388
30 bis 34 Jahre	25.257	25.763	29.739	599	38.213	42.804	29.179	464	63.470	68.567	58.918	521
35 bis 39 Jahre	20.656	21.868	22.912	627	31.055	36.339	24.252	538	51.711	58.207	47.164	575
40 bis 44 Jahre	19.308	22.169	20.739	676	28.842	35.893	22.996	611	48.150	58.062	43.735	638
45 bis 49 Jahre	17.595	20.829	18.319	766	25.453	33.762	20.471	681	43.048	54.591	38.790	716
50 bis 54 Jahre	12.875	15.170	13.231	964	18.952	25.789	15.620	824	31.827	40.959	28.851	881
55 bis 59 Jahre	7.275	8.203	20.587	3.109	10.997	15.724	12.888	1.365	18.272	23.927	33.475	2.196
60 Jahre und älter	7.209	2.058	7.768	2.559	9.205	5.902	18.784	3.453	16.414	7.960	26.552	3.154
Primärsektor	13.851	3.759	706	128	23.441	8.300	1.130	124	37.292	12.059	1.836	125
Produktionssektor	28.998	14.117	23.671	856	93.746	117.487	73.377	664	122.744	131.604	97.048	701
Dienstleistungssektor	251.272	185.696	170.833	654	248.357	206.669	127.708	558	499.629	392.365	298.541	607
unbekannt	18.937	108	70	16	14.833	199	55	11	33.770	307	125	14
Insgesamt	313.058	203.680	195.280	642	380.377	332.655	202.270	567	693.435	536.335	397.550	600

¹ Anzahl beendeter Beschäftigungsverhältnisse mit einer Dauer von bis zu 3 Monaten / 3 bis 12 Monaten / mindestens 12 Monaten

² durchschnittliche Dauer der beendeten Beschäftigungsverhältnisse in Tagen

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich; Erwerbskarrierenmonitoring; Stand: 19.04.2013

Tabelle 7

Arbeitslosenbestand

nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Ausbildung

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2012	Veränderung zum Vorjahr		2012	Veränderung zum Vorjahr		2012	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Burgenland	3.592	226	6,7%	4.557	260	6,0%	8.149	486	6,3%
Kärnten	9.313	264	2,9%	11.540	453	4,1%	20.853	717	3,6%
Niederösterreich	19.037	960	5,3%	25.424	1.803	7,6%	44.461	2.763	6,6%
Oberösterreich	12.635	710	6,0%	16.360	1.304	8,7%	28.995	2.015	7,5%
Salzburg	5.319	179	3,5%	6.576	473	7,8%	11.894	652	5,8%
Steiermark	15.140	943	6,6%	19.961	1.744	9,6%	35.101	2.687	8,3%
Tirol	9.029	105	1,2%	10.300	512	5,2%	19.329	617	3,3%
Vorarlberg	4.228	-15	-0,4%	4.616	156	3,5%	8.845	141	1,6%
Wien	33.994	1.308	4,0%	49.022	2.555	5,5%	83.016	3.864	4,9%
InländerInnen	89.300	2.328	2,7%	114.472	5.297	4,9%	203.772	7.625	3,9%
AusländerInnen	22.988	2.352	11,4%	33.883	3.964	13,2%	56.871	6.316	12,5%
bis 19 Jahre	3.960	-178	-4,3%	4.456	-53	-1,2%	8.415	-231	-2,7%
20 bis 24 Jahre	13.324	559	4,4%	18.557	1.120	6,4%	31.880	1.679	5,6%
25 bis 29 Jahre	14.815	525	3,7%	18.550	1.317	7,6%	33.365	1.842	5,8%
30 bis 34 Jahre	14.864	935	6,7%	17.181	1.622	10,4%	32.044	2.557	8,7%
35 bis 39 Jahre	13.925	-1	0,0%	15.489	618	4,2%	29.415	617	2,1%
40 bis 44 Jahre	15.213	395	2,7%	17.497	319	1,9%	32.710	715	2,2%
45 bis 49 Jahre	14.356	532	3,8%	19.247	906	4,9%	33.602	1.438	4,5%
50 bis 54 Jahre	12.753	791	6,6%	17.853	1.621	10,0%	30.606	2.412	8,6%
55 bis 59 Jahre	8.645	1.103	14,6%	13.657	1.045	8,3%	22.302	2.148	10,7%
60 Jahre und älter	435	21	5,1%	5.869	744	14,5%	6.305	765	13,8%
Pflichtschulbildung	52.912	2.444	4,8%	67.818	4.810	7,6%	120.730	7.254	6,4%
Lehrausbildung	30.372	1.122	3,8%	57.735	3.471	6,4%	88.107	4.593	5,5%
Mittlere Schulbildung	9.238	19	0,2%	4.877	200	4,3%	14.115	219	1,6%
Höhere Schulbildung	11.726	531	4,7%	11.114	301	2,8%	22.840	832	3,8%
Akademische Ausbildung	7.282	541	8,0%	6.035	370	6,5%	13.317	911	7,3%
ungeklärt	758	24	3,3%	776	108	16,2%	1.534	132	9,4%
Insgesamt	112.288	4.681	4,4%	148.355	9.260	6,7%	260.643	13.941	5,7%

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Tabelle 8

Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Ausbildung

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2012	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2012	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2012	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Burgenland	11.262	94	0,8%	15.816	-96	-0,6%	27.078	-2	0,0%
Kärnten	28.373	245	0,9%	38.396	-172	-0,4%	66.768	74	0,1%
Niederösterreich	58.794	330	0,6%	79.373	1.315	1,7%	138.166	1.646	1,2%
Oberösterreich	48.872	896	1,9%	65.696	963	1,5%	114.563	1.858	1,6%
Salzburg	22.352	138	0,6%	28.736	787	2,8%	51.085	922	1,8%
Steiermark	49.567	-56	-0,1%	68.618	1.045	1,5%	118.182	992	0,8%
Tirol	34.808	292	0,8%	42.410	716	1,7%	77.214	1.006	1,3%
Vorarlberg	15.282	-252	-1,6%	16.338	-135	-0,8%	31.620	-387	-1,2%
Wien	99.282	2.861	3,0%	134.108	5.090	3,9%	233.382	7.949	3,5%
InländerInnen	285.545	-1.743	-0,6%	368.609	292	0,1%	654.134	-1.452	-0,2%
AusländerInnen	79.771	6.224	8,5%	116.574	9.190	8,6%	196.339	15.411	8,5%
bis 19 Jahre	21.051	-1.164	-5,2%	24.715	-1.016	-3,9%	45.764	-2.180	-4,5%
20 bis 24 Jahre	58.160	1.187	2,1%	80.859	1.236	1,6%	139.014	2.425	1,8%
25 bis 29 Jahre	56.798	164	0,3%	72.331	1.324	1,9%	129.122	1.484	1,2%
30 bis 34 Jahre	52.235	1.765	3,5%	64.261	3.199	5,2%	116.493	4.964	4,5%
35 bis 39 Jahre	47.366	-626	-1,3%	56.383	55	0,1%	103.748	-569	-0,5%
40 bis 44 Jahre	49.762	-223	-0,4%	60.790	-871	-1,4%	110.551	-1.094	-1,0%
45 bis 49 Jahre	46.535	634	1,4%	63.199	1.202	1,9%	109.732	1.836	1,7%
50 bis 54 Jahre	38.358	1.395	3,8%	54.662	3.030	5,9%	93.019	4.424	5,0%
55 bis 59 Jahre	23.310	2.099	9,9%	38.827	1.891	5,1%	62.133	3.986	6,9%
60 bis 64 Jahre	1.700	54	3,3%	14.105	1.251	9,7%	15.805	1.305	9,0%
65 Jahre und älter	162	24	17,4%	527	73	16,1%	689	97	16,4%
Pflichtschulausbildung	160.076	1.928	1,2%	205.597	5.137	2,6%	365.663	7.063	2,0%
Lehrausbildung	103.638	379	0,4%	207.685	2.922	1,4%	311.314	3.302	1,1%
Mittlere Schulbildung	31.565	-511	-1,6%	16.262	18	0,1%	47.826	-492	-1,0%
Höhere Schulbildung	43.487	1.138	2,7%	36.801	232	0,6%	80.283	1.366	1,7%
Akademische Ausbildung	26.514	1.574	6,3%	18.993	853	4,7%	45.506	2.427	5,6%
ungeklärt	3.260	62	1,9%	3.677	371	11,2%	6.937	433	6,7%
Insgesamt	364.922	4.505	1,2%	484.647	9.394	2,0%	849.543	13.896	1,7%

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, personenbezogene Auswertung

Tabelle 9

Wege in die Arbeitslosigkeit 2012

nach der vorangegangenen Erwerbsposition sowie Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen				Männer				Gesamt			
	aus folgender Erwerbsposition				aus folgender Erwerbsposition				aus folgender Erwerbsposition			
	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt
Burgenland	4.911	2.849	5.016	12.776	9.118	1.994	6.195	17.307	14.029	4.843	11.211	30.083
Kärnten	17.234	4.598	11.246	33.078	25.935	3.477	14.883	44.295	43.169	8.075	26.129	77.373
Niederösterreich	25.412	11.249	26.687	63.348	43.205	9.247	32.486	84.938	68.617	20.496	59.173	148.286
Oberösterreich	24.243	9.571	22.545	56.359	40.110	8.150	28.645	76.905	64.353	17.721	51.190	133.264
Salzburg	16.181	2.670	9.455	28.306	19.627	1.938	12.878	34.443	35.808	4.608	22.333	62.749
Steiermark	24.750	10.210	20.675	55.635	41.420	6.916	27.902	76.238	66.170	17.126	48.577	131.873
Tirol	29.292	2.127	14.386	45.805	33.050	1.330	16.858	51.238	62.342	3.457	31.244	97.043
Vorarlberg	7.971	3.397	7.535	18.903	8.609	2.204	8.878	19.691	16.580	5.601	16.413	38.594
Wien	34.855	41.182	54.268	130.305	57.094	47.773	71.744	176.611	91.949	88.955	126.012	306.916
nicht zuordenbar	193	168	1.927	2.288	283	140	1.507	1.930	476	308	3.434	4.218
InländerInnen	145.436	63.794	126.791	336.021	204.339	61.618	161.572	427.529	349.775	125.412	288.363	763.550
AusländerInnen	39.606	24.227	46.949	110.782	74.112	21.551	60.404	156.067	113.718	45.778	107.353	266.849
bis 19 Jahre	9.043	3.632	12.188	24.863	9.928	3.498	16.080	29.506	18.971	7.130	28.268	54.369
20 bis 24 Jahre	29.981	12.841	27.620	70.442	43.477	13.866	41.850	99.193	73.458	26.707	69.470	169.635
25 bis 29 Jahre	25.929	11.915	25.434	63.278	40.515	10.125	31.234	81.874	66.444	22.040	56.668	145.152
30 bis 34 Jahre	21.855	12.608	23.087	57.550	36.889	9.030	24.794	70.713	58.744	21.638	47.881	128.263
35 bis 39 Jahre	21.192	11.733	19.959	52.884	32.001	8.196	20.574	60.771	53.193	19.929	40.533	113.655
40 bis 44 Jahre	24.741	12.245	19.444	56.430	34.103	9.101	21.553	64.757	58.844	21.346	40.997	121.187
45 bis 49 Jahre	24.406	10.522	18.156	53.084	34.100	10.332	23.252	67.684	58.506	20.854	41.408	120.768
50 bis 54 Jahre	18.285	8.339	16.870	43.494	27.176	9.630	21.187	57.993	45.461	17.969	38.057	101.487
55 bis 59 Jahre	9.228	3.976	10.433	23.637	16.361	6.808	16.083	39.252	25.589	10.784	26.516	62.889
60 Jahre und älter	382	210	549	1.141	3.901	2.583	5.369	11.853	4.283	2.793	5.918	12.994
Primärsektor	1.482	357	1.187	3.026	2.416	266	1.564	4.246	3.898	623	2.751	7.272
Produktionssektor	16.532	7.686	15.747	39.965	111.245	15.991	67.003	194.239	127.777	23.677	82.750	234.204
Dienstleistungssektor	165.458	71.327	137.234	374.019	162.749	62.328	140.713	365.790	328.207	133.655	277.947	739.809
unbekannt	1.570	8.651	19.572	29.793	2.041	4.584	12.696	19.321	3.611	13.235	32.268	49.114
Insgesamt	185.042	88.021	173.740	446.803	278.451	83.169	221.976	583.596	463.493	171.190	395.716	1.030.399

¹ Beschäftigung (sowohl selbständig als auch unselbständig), ² Qualifizierung durch das AMS, ³ erwerbsferne Positionen (inkl. geringfügiger Beschäftigung)

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring; Stand: 19.04.2013

Tabelle 10

Wege aus der Arbeitslosigkeit 2012

nach der nachfolgenden Erwerbsposition sowie Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen				Männer				Gesamt			
	in folgende Erwerbsposition				in folgende Erwerbsposition				in folgende Erwerbsposition			
	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt	B ¹	Q ²	OLF ³	Gesamt
Burgenland	5.411	3.548	3.577	12.536	10.224	2.654	4.060	16.938	15.635	6.202	7.637	29.474
Kärnten	19.010	5.911	7.842	32.763	29.319	4.399	9.438	43.156	48.329	10.310	17.280	75.919
Niederösterreich	27.672	14.276	20.963	62.911	47.495	11.805	23.321	82.621	75.167	26.081	44.284	145.532
Oberösterreich	26.125	12.644	16.532	55.301	45.129	11.151	18.472	74.752	71.254	23.795	35.004	130.053
Salzburg	18.022	3.396	6.756	28.174	22.934	2.589	8.341	33.864	40.956	5.985	15.097	62.038
Steiermark	26.686	12.603	15.414	54.703	45.984	8.995	18.408	73.387	72.670	21.598	33.822	128.090
Tirol	32.011	2.762	10.881	45.654	36.888	1.909	11.649	50.446	68.899	4.671	22.530	96.100
Vorarlberg	8.459	4.557	5.851	18.867	9.686	3.373	6.383	19.442	18.145	7.930	12.234	38.309
Wien	32.518	53.594	43.453	129.565	56.846	63.168	53.867	173.881	89.364	116.762	97.320	303.446
nicht zuordenbar	256	227	643	1.126	392	189	454	1.035	648	416	1.097	2.161
InländerInnen	156.302	81.615	96.174	334.091	226.652	79.865	113.593	420.110	382.954	161.480	209.767	754.201
AusländerInnen	39.868	31.903	35.738	107.509	78.245	30.367	40.800	149.412	118.113	62.270	76.538	256.921
bis 19 Jahre	9.618	5.283	7.872	22.773	11.254	5.123	10.677	27.054	20.872	10.406	18.549	49.827
20 bis 24 Jahre	32.912	17.408	19.561	69.881	50.730	19.467	26.676	96.873	83.642	36.875	46.237	166.754
25 bis 29 Jahre	29.085	15.166	17.961	62.212	46.615	13.759	19.414	79.788	75.700	28.925	37.375	142.000
30 bis 34 Jahre	24.499	16.049	16.413	56.961	40.822	12.266	15.427	68.515	65.321	28.315	31.840	125.476
35 bis 39 Jahre	23.187	15.080	14.214	52.481	35.318	11.097	12.923	59.338	58.505	26.177	27.137	111.819
40 bis 44 Jahre	26.097	15.644	14.152	55.893	37.362	12.085	14.180	63.627	63.459	27.729	28.332	119.520
45 bis 49 Jahre	24.964	13.539	14.165	52.668	36.607	13.463	16.121	66.191	61.571	27.002	30.286	118.859
50 bis 54 Jahre	17.789	10.405	14.457	42.651	27.986	12.097	16.231	56.314	45.775	22.502	30.688	98.965
55 bis 59 Jahre	7.725	4.679	12.032	24.436	15.327	8.087	15.010	38.424	23.052	12.766	27.042	62.860
60 Jahre und älter	294	265	1.085	1.644	2.876	2.788	7.734	13.398	3.170	3.053	8.819	15.042
Primärsektor	1.866	462	666	2.994	2.780	383	977	4.140	4.646	845	1.643	7.134
Produktionssektor	16.795	10.008	11.870	38.673	120.280	22.029	41.410	183.719	137.075	32.037	53.280	222.392
Dienstleistungssektor	175.219	92.266	105.277	372.762	179.168	81.739	103.386	364.293	354.387	174.005	208.663	737.055
unbekannt	2.290	10.782	14.099	27.171	2.669	6.081	8.620	17.370	4.959	16.863	22.719	44.541
Insgesamt	196.170	113.518	131.912	441.600	304.897	110.232	154.393	569.522	501.067	223.750	286.305	1.011.122

¹ Beschäftigung (sowohl selbständig als auch unselbständig), ² Qualifizierung durch das AMS, ³ erwerbsferne Positionen (inkl. geringfügiger Beschäftigung)

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Erwerbskarrierenmonitoring; Stand: 19.04.2013

Tabelle 11

Von Langzeitarbeitslosigkeit (>180 Tage) betroffene Personen

nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Ausbildung

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2012	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2012	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2012	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Burgenland	2.519	296	13,3%	2.762	310	12,6%	5.281	606	13,0%
Kärnten	6.517	305	4,9%	6.700	140	2,1%	13.216	444	3,5%
Niederösterreich	14.542	893	6,5%	17.986	1.546	9,4%	32.528	2.439	8,1%
Oberösterreich	6.807	1.148	20,3%	8.043	1.810	29,0%	14.850	2.958	24,9%
Salzburg	2.222	134	6,4%	2.758	354	14,7%	4.980	488	10,9%
Steiermark	10.148	1.252	14,1%	12.110	1.640	15,7%	22.258	2.893	14,9%
Tirol	3.539	26	0,7%	4.020	307	8,3%	7.559	333	4,6%
Vorarlberg	2.318	-391	-14,4%	2.829	-189	-6,3%	5.147	-580	-10,1%
Wien	22.747	-496	-2,1%	33.911	58	0,2%	56.657	-439	-0,8%
InländerInnen	58.744	2.018	3,6%	72.534	3.469	5,0%	131.276	5.486	4,4%
AusländerInnen	12.346	1.131	10,1%	18.179	2.438	15,5%	30.525	3.569	13,2%
bis 19 Jahre	507	-18	-3,4%	487	14	3,0%	994	-4	-0,4%
20 bis 24 Jahre	2.729	148	5,7%	2.888	-66	-2,2%	5.617	82	1,5%
25 bis 29 Jahre	8.736	1.344	18,2%	9.966	2.334	30,6%	18.701	3.677	24,5%
30 bis 34 Jahre	10.580	278	2,7%	10.952	652	6,3%	21.531	929	4,5%
35 bis 39 Jahre	10.298	-306	-2,9%	10.509	178	1,7%	20.807	-127	-0,6%
40 bis 44 Jahre	11.472	95	0,8%	12.524	85	0,7%	23.996	180	0,8%
45 bis 49 Jahre	10.800	314	3,0%	14.408	380	2,7%	25.208	694	2,8%
50 bis 54 Jahre	10.275	428	4,3%	14.292	973	7,3%	24.567	1.401	6,0%
55 bis 59 Jahre	8.244	1.015	14,0%	12.341	769	6,6%	20.585	1.784	9,5%
60 bis 64 Jahre	644	32	5,2%	6.561	737	12,7%	7.205	769	11,9%
65 Jahre und älter	77	12	18,5%	255	29	12,8%	332	41	14,1%
Pflichtschulausbildung	35.116	1.805	5,4%	42.910	3.592	9,1%	78.025	5.397	7,4%
Lehrausbildung	18.162	893	5,2%	32.043	1.968	6,5%	50.204	2.860	6,0%
Mittlere Schulbildung	5.789	113	2,0%	2.934	137	4,9%	8.723	250	3,0%
Höhere Schulbildung	6.860	77	1,1%	7.766	36	0,5%	14.626	113	0,8%
Akademische Ausbildung	4.919	226	4,8%	4.882	129	2,7%	9.801	355	3,8%
ungeklärt	358	40	12,6%	315	46	17,1%	673	86	14,7%
Insgesamt	71.070	3.142	4,6%	90.694	5.906	7,0%	161.762	9.047	5,9%

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, personenbezogene Auswertung

Tabelle 12

Arbeitslosenquoten

nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2012	Veränderung zum Vorjahr		2012	Veränderung zum Vorjahr		2012	Veränderung zum Vorjahr	
		in %-Punkten	in %		in %-Punkten	in %		in %-Punkten	in %
Burgenland	7,3%	0,3%	3,9%	8,2%	0,3%	3,4%	7,8%	0,3%	3,6%
Kärnten	8,7%	0,2%	2,1%	9,6%	0,3%	3,2%	9,1%	0,2%	2,7%
Niederösterreich	6,8%	0,2%	3,8%	7,4%	0,4%	5,9%	7,1%	0,3%	5,0%
Oberösterreich	4,4%	0,2%	4,5%	4,6%	0,3%	6,9%	4,5%	0,2%	5,8%
Salzburg	4,4%	0,1%	1,6%	4,9%	0,3%	5,6%	4,7%	0,2%	3,8%
Steiermark	6,4%	0,3%	5,2%	7,2%	0,5%	7,7%	6,8%	0,4%	6,6%
Tirol	5,9%	0,0%	-0,7%	6,0%	0,2%	3,6%	5,9%	0,1%	1,6%
Vorarlberg	5,8%	-0,1%	-2,2%	5,4%	0,1%	2,5%	5,6%	0,0%	0,2%
Wien	8,1%	0,2%	2,8%	10,9%	0,4%	3,6%	9,5%	0,3%	3,3%
InländerInnen	6,0%	0,1%	2,2%	6,9%	0,3%	4,5%	6,5%	0,2%	3,5%
AusländerInnen	9,7%	0,3%	3,0%	9,8%	0,4%	4,6%	9,7%	0,4%	3,9%
bis 19 Jahre	5,6%	-0,1%	-1,3%	4,1%	0,1%	1,4%	4,7%	0,0%	0,1%
20 bis 24 Jahre	8,1%	0,2%	2,8%	9,8%	0,4%	4,2%	9,0%	0,3%	3,6%
25 bis 29 Jahre	7,1%	0,2%	3,4%	8,2%	0,5%	6,5%	7,7%	0,4%	5,1%
30 bis 34 Jahre	7,2%	0,2%	3,5%	7,2%	0,4%	5,9%	7,2%	0,3%	4,8%
35 bis 39 Jahre	6,6%	0,2%	2,6%	6,7%	0,3%	5,2%	6,6%	0,3%	3,9%
40 bis 44 Jahre	6,0%	0,2%	4,0%	6,5%	0,2%	3,9%	6,2%	0,2%	3,9%
45 bis 49 Jahre	5,4%	0,1%	1,9%	6,8%	0,3%	3,9%	6,1%	0,2%	3,0%
50 bis 54 Jahre	5,8%	0,1%	1,6%	7,5%	0,3%	4,7%	6,7%	0,2%	3,4%
55 bis 59 Jahre	7,3%	0,3%	4,8%	8,6%	0,2%	2,1%	8,1%	0,2%	3,0%
60 Jahre und älter	2,7%	-0,1%	-2,8%	11,9%	0,5%	4,4%	9,6%	0,4%	4,2%
Primärsektor	9,9%	0,5%	5,8%	7,4%	0,3%	3,9%	8,3%	0,4%	4,5%
Produktionssektor	5,5%	0,0%	0,4%	6,1%	0,2%	3,8%	5,9%	0,2%	3,1%
Dienstleistungssektor	6,6%	0,2%	2,9%	7,9%	0,4%	5,5%	7,2%	0,3%	4,2%
Insgesamt	6,5%	0,2%	2,9%	7,4%	0,3%	4,9%	7,0%	0,3%	4,0%

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich

Tabelle 13

Zerlegung der Arbeitslosenquote - Betroffenheitsquote 2012

nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Frauen			Männer			Gesamt		
	Betroffenheits- quote	Dauer- komponente	Arbeitslosen- quote	Betroffenheits- quote	Dauer- komponente	Arbeitslosen- quote	Betroffenheits- quote	Dauer- komponente	Arbeitslosen- quote
Burgenland	22,9%	0,32	7,3%	28,5%	0,29	8,2%	25,9%	0,30	7,8%
Kärnten	26,5%	0,33	8,7%	31,8%	0,30	9,6%	29,3%	0,31	9,1%
Niederösterreich	20,9%	0,32	6,8%	23,1%	0,32	7,4%	22,1%	0,32	7,1%
Oberösterreich	16,9%	0,26	4,4%	18,5%	0,25	4,6%	17,8%	0,25	4,5%
Salzburg	18,5%	0,24	4,4%	21,5%	0,23	4,9%	20,0%	0,23	4,7%
Steiermark	20,9%	0,31	6,4%	24,6%	0,29	7,2%	22,9%	0,30	6,8%
Tirol	22,8%	0,26	5,9%	24,6%	0,24	6,0%	23,7%	0,25	5,9%
Vorarlberg	21,0%	0,28	5,8%	19,1%	0,28	5,4%	20,0%	0,28	5,6%
Wien	23,6%	0,34	8,1%	29,9%	0,37	10,9%	26,8%	0,36	9,5%
InländerInnen	19,1%	0,31	6,0%	22,4%	0,31	6,9%	20,8%	0,31	6,5%
AusländerInnen	33,5%	0,29	9,7%	33,7%	0,29	9,8%	33,6%	0,29	9,7%
bis 19 Jahre	29,5%	0,19	5,6%	22,9%	0,18	4,1%	25,6%	0,18	4,7%
20 bis 24 Jahre	35,5%	0,23	8,1%	42,8%	0,23	9,8%	39,4%	0,23	9,0%
25 bis 29 Jahre	27,4%	0,26	7,1%	31,8%	0,26	8,2%	29,7%	0,26	7,7%
30 bis 34 Jahre	25,2%	0,28	7,2%	27,0%	0,27	7,2%	26,2%	0,28	7,2%
35 bis 39 Jahre	22,5%	0,29	6,6%	24,2%	0,27	6,7%	23,4%	0,28	6,6%
40 bis 44 Jahre	19,6%	0,31	6,0%	22,5%	0,29	6,5%	21,1%	0,30	6,2%
45 bis 49 Jahre	17,6%	0,31	5,4%	22,3%	0,30	6,8%	20,0%	0,31	6,1%
50 bis 54 Jahre	17,5%	0,33	5,8%	23,0%	0,33	7,5%	20,3%	0,33	6,7%
55 bis 59 Jahre	19,8%	0,37	7,3%	24,4%	0,35	8,6%	22,4%	0,36	8,1%
60 Jahre und älter	10,9%	0,25	2,7%	26,5%	0,45	11,9%	22,6%	0,42	9,6%
Primärsektor	40,0%	0,25	9,9%	32,6%	0,23	7,4%	35,3%	0,24	8,3%
Produktionssektor	21,4%	0,26	5,5%	26,2%	0,23	6,1%	25,2%	0,24	5,9%
Dienstleistungssektor	21,9%	0,30	6,6%	25,6%	0,31	7,9%	23,6%	0,30	7,2%
Insgesamt	21,1%	0,31	6,5%	24,3%	0,31	7,4%	22,8%	0,31	7,0%

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich

Tabelle 14

Internationale Arbeitslosenquoten nach Staaten

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2012	Veränderung zum Vorjahr in %-Punkten	in %	2012	Veränderung zum Vorjahr in %-Punkten	in %	2012	Veränderung zum Vorjahr in %-Punkten	in %
EU 27	10,5%	0,7%	7,1%	10,4%	0,8%	8,3%	10,5%	0,8%	8,2%
EU 15	10,7%	0,9%	9,2%	10,6%	1,0%	10,4%	10,6%	0,9%	9,3%
Belgien	7,4%	0,2%	2,8%	7,7%	0,6%	8,5%	7,6%	0,4%	5,6%
Bulgarien	10,8%	0,7%	6,9%	13,5%	1,2%	9,8%	12,3%	1,0%	8,8%
Tschechien	8,2%	0,3%	3,8%	6,0%	0,2%	3,4%	7,0%	0,3%	4,5%
Dänemark	7,5%	0,0%	0,0%	7,5%	-0,2%	-2,6%	7,5%	-0,1%	-1,3%
Deutschland	5,2%	-0,4%	-7,1%	5,7%	-0,5%	-8,1%	5,5%	-0,4%	-6,8%
Estland	9,3%	-2,5%	-21,2%	11,0%	-2,1%	-16,0%	10,2%	-2,3%	-18,4%
Irland	11,0%	0,2%	1,9%	17,7%	-0,1%	-0,6%	14,7%	0,0%	0,0%
Griechenland	28,1%	6,7%	31,3%	21,4%	6,4%	42,7%	24,3%	6,6%	37,3%
Spanien	25,4%	3,2%	14,4%	24,7%	3,5%	16,5%	25,0%	3,3%	15,2%
Frankreich	10,4%	0,2%	2,0%	10,1%	1,0%	11,0%	10,2%	0,6%	6,3%
Italien	11,9%	2,3%	24,0%	9,9%	2,3%	30,3%	10,7%	2,3%	27,4%
Zypern	11,1%	3,4%	44,2%	12,6%	4,5%	55,6%	11,9%	4,0%	50,6%
Lettland	13,9%	0,1%	0,7%	16,0%	-2,6%	-14,0%	14,9%	-1,3%	-8,0%
Litauen	11,5%	-1,4%	-10,9%	15,1%	-2,6%	-14,7%	13,3%	-2,0%	-13,1%
Luxemburg	5,8%	-0,2%	-3,3%	4,5%	0,6%	15,4%	5,1%	0,3%	6,3%
Ungarn	10,6%	-0,3%	-2,8%	11,2%	0,2%	1,8%	10,9%	0,0%	0,0%
Malta	7,3%	0,2%	2,8%	5,9%	-0,3%	-4,8%	6,4%	-0,1%	-1,5%
Niederlande	5,2%	0,8%	18,2%	5,3%	0,8%	17,8%	5,3%	0,9%	20,5%
Österreich	4,3%	0,0%	0,0%	4,4%	0,4%	10,0%	4,3%	0,1%	2,4%
Polen	10,9%	0,5%	4,8%	9,4%	0,4%	4,4%	10,1%	0,4%	4,1%
Portugal	15,8%	2,6%	19,7%	16,0%	3,3%	26,0%	15,9%	3,0%	23,3%
Rumänien	6,4%	-0,4%	-5,9%	7,6%	-0,3%	-3,8%	7,0%	-0,4%	-5,4%
Slowenien	9,4%	1,2%	14,6%	8,4%	0,2%	2,4%	8,9%	0,7%	8,5%
Slowakei	14,5%	0,9%	6,6%	13,5%	-0,1%	-0,7%	14,0%	0,4%	2,9%
Finnland	7,1%	0,0%	0,0%	8,3%	-0,1%	-1,2%	7,7%	-0,1%	-1,3%
Schweden	7,7%	0,0%	0,0%	8,2%	0,4%	5,1%	8,0%	0,2%	2,6%
Großbritannien	7,4%	0,1%	1,4%	8,3%	-0,4%	-4,6%	7,9%	-0,1%	-1,3%
USA	7,9%	-0,6%	-7,1%	8,2%	-1,2%	-12,8%	8,1%	-0,8%	-9,0%
Japan	4,0%	-0,2%	-4,8%	4,6%	-0,2%	-4,2%	4,3%	-0,3%	-6,5%

Quelle: EUROSTAT; Stand: 06.05.2013

Tabelle 15

LeistungsbezieherInnen

nach Bundesländern, Nationalität, Alter und Ausbildung

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2012	Veränderung zum Vorjahr		2012	Veränderung zum Vorjahr		2012	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Burgenland	3.114	212	7,3%	4.392	262	6,4%	7.506	474	6,7%
Kärnten	8.316	323	4,0%	11.068	485	4,6%	19.384	808	4,4%
Niederösterreich	16.597	977	6,3%	24.236	1.769	7,9%	40.833	2.746	7,2%
Oberösterreich	11.146	607	5,8%	15.680	1.185	8,2%	26.826	1.793	7,2%
Salzburg	4.964	174	3,6%	6.424	403	6,7%	11.388	577	5,3%
Steiermark	12.952	748	6,1%	18.893	1.469	8,4%	31.845	2.217	7,5%
Tirol	8.154	103	1,3%	9.619	436	4,7%	17.772	538	3,1%
Vorarlberg	3.667	-5	-0,1%	4.341	109	2,6%	8.008	104	1,3%
Wien	28.393	1.369	5,1%	44.394	2.515	6,0%	72.787	3.884	5,6%
InländerInnen	80.791	2.694	3,4%	109.876	5.323	5,1%	190.666	8.017	4,4%
AusländerInnen	16.511	1.813	12,3%	29.172	3.311	12,8%	45.683	5.124	12,6%
bis 19 Jahre	3.112	27	0,9%	3.979	91	2,3%	7.091	118	1,7%
20 bis 24 Jahre	10.828	535	5,2%	16.168	1.181	7,9%	26.996	1.716	6,8%
25 bis 29 Jahre	12.318	403	3,4%	16.574	1.188	7,7%	28.892	1.591	5,8%
30 bis 34 Jahre	12.604	838	7,1%	15.681	1.518	10,7%	28.286	2.356	9,1%
35 bis 39 Jahre	11.854	37	0,3%	14.362	577	4,2%	26.216	614	2,4%
40 bis 44 Jahre	13.300	388	3,0%	16.537	266	1,6%	29.837	654	2,2%
45 bis 49 Jahre	12.786	540	4,4%	18.534	812	4,6%	31.320	1.352	4,5%
50 bis 54 Jahre	11.875	738	6,6%	17.555	1.462	9,1%	29.430	2.200	8,1%
55 bis 59 Jahre	8.255	986	13,6%	13.804	847	6,5%	22.059	1.833	9,1%
60 Jahre und älter	370	15	4,2%	5.853	693	13,4%	6.224	708	12,8%
Pflichtschulausbildung	45.079	2.293	5,4%	63.203	4.321	7,3%	108.282	6.614	6,5%
Lehrausbildung	28.169	1.155	4,3%	56.078	3.413	6,5%	84.247	4.568	5,7%
Mittlere Schulbildung	8.012	147	1,9%	4.367	211	5,1%	12.378	358	3,0%
Höhere Schulbildung	9.651	464	5,0%	9.644	330	3,5%	19.295	793	4,3%
Akademische Ausbildung	5.931	432	7,9%	5.215	282	5,7%	11.145	715	6,9%
ungeklärt	460	17	3,9%	541	76	16,4%	1.002	94	10,3%
Insgesamt	97.302	4.507	4,9%	139.048	8.634	6,6%	236.350	13.141	5,9%

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Tabelle 16

Stellenangebot

nach Bundesländern, Ausbildung, Beruf und Wirtschaftssektoren (NACE)

	Bestand			Zugang			Abgang		
	2012	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2012	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2012	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Burgenland	510	-74	-12,7%	8.950	-1.511	-14,4%	8.968	-1.630	-15,4%
Kärnten	1.559	-441	-22,1%	32.545	-640	-1,9%	33.137	-534	-1,6%
Niederösterreich	3.451	-662	-16,1%	60.618	-969	-1,6%	61.002	-1.533	-2,5%
Oberösterreich	7.468	-474	-6,0%	73.076	657	0,9%	73.831	1.351	1,9%
Salzburg	2.915	-91	-3,0%	37.199	-1.187	-3,1%	37.331	-1.758	-4,5%
Steiermark	3.756	-791	-17,4%	58.233	-2.320	-3,8%	59.451	-3.101	-5,0%
Tirol	3.326	408	14,0%	40.487	606	1,5%	40.351	-34	-0,1%
Vorarlberg	1.862	114	6,5%	20.179	-237	-1,2%	20.307	-343	-1,7%
Wien	4.576	-876	-16,1%	76.998	-2.682	-3,4%	76.636	-3.939	-4,9%
Pflichtschulausbildung	9.404	-1.912	-16,9%	170.740	-10.142	-5,6%	171.660	-14.334	-7,7%
Lehrausbildung	15.536	-1.401	-8,3%	184.590	-4.263	-2,3%	186.802	-2.916	-1,5%
Mittlere Schulbildung	926	-58	-5,8%	10.575	-31	-0,3%	10.686	179	1,7%
Höhere Schulbildung	2.472	245	11,0%	29.915	3.650	13,9%	29.545	2.953	11,1%
Akademische Ausbildung	1.077	242	28,9%	12.124	2.585	27,1%	12.017	2.646	28,2%
Saisonberufe	7.045	-989	-12,3%	112.066	-7.451	-6,2%	113.913	-7.589	-6,2%
Produktionsberufe	9.557	-1.359	-12,5%	114.956	-6.297	-5,2%	116.233	-6.573	-5,4%
Dienstleistungsberufe	12.821	-538	-4,0%	181.262	5.474	3,1%	180.867	2.650	1,5%
Primärsektor	276	-68	-19,9%	5.671	-1.036	-15,4%	5.724	-1.110	-16,2%
Produktionssektor	4.800	-712	-12,9%	53.342	-5.120	-8,8%	54.450	-5.299	-8,9%
Dienstleistungssektor	23.639	-2.052	-8,0%	341.103	-325	-0,1%	343.068	-3.134	-0,9%
Insgesamt	29.422	-2.888	-8,9%	408.285	-8.283	-2,0%	411.014	-11.521	-2,7%

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Tabelle 17

Lehrstellenmarkt

nach Geschlecht, Bundesländern und Lehrberufen

	Lehrstellensuchende ¹			Offene Lehrstellen ¹			Lehrverhältnisse ²		
	2012	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2012	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %	2012	Veränderung zum Vorjahr absolut	in %
Frauen	2.457	-30	-1,2%	-	-	-	43.134	-631	-1,4%
Männer	3.075	58	1,9%	-	-	-	82.094	-2.219	-2,6%
Burgenland	150	-8	-5,1%	73	10	16,1%	2.798	-128	-4,4%
Kärnten	509	-22	-4,1%	290	-54	-15,7%	8.798	-169	-1,9%
Niederösterreich	968	-60	-5,8%	328	-19	-5,4%	19.171	-236	-1,2%
Oberösterreich	706	-32	-4,3%	597	20	3,4%	26.703	-658	-2,4%
Salzburg	245	-18	-7,0%	784	40	5,4%	9.787	-275	-2,7%
Steiermark	868	127	17,1%	409	24	6,2%	18.264	-647	-3,4%
Tirol	360	-15	-4,0%	698	120	20,8%	12.525	-412	-3,2%
Vorarlberg	235	0	0,0%	189	16	9,4%	8.104	-136	-1,7%
Wien	1.490	55	3,9%	456	17	3,9%	19.078	-189	-1,0%
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	131	2	1,8%	43	1	1,2%	1.400	-104	-6,9%
Stein-, Keramik-, Glasberufe	9	-1	-9,9%	11	-1	-4,4%	504	-35	-6,5%
Bauberufe	459	4	0,8%	186	40	27,4%	11.373	-465	-3,9%
Metall-, Elektroberufe	1.128	-20	-1,8%	506	86	20,6%	46.637	-1.288	-2,7%
Holzverarbeiter	140	-2	-1,6%	131	3	2,3%	4.395	-121	-2,7%
Ledererzeuger, Textilberufe	24	5	23,7%	21	-3	-14,1%	844	-24	-2,8%
Papierhersteller	4	-1	-14,8%	8	2	33,8%	354	20	6,0%
Graphische Berufe	30	-5	-15,5%	8	-2	-15,3%	526	-47	-8,2%
Chemische Berufe	12	3	41,0%	10	-3	-22,4%	1.143	52	4,8%
Nahrungsmittelhersteller	90	3	3,2%	92	-2	-2,3%	2.779	-60	-2,1%
Handels- u. Verkehrsberufe	1.180	14	1,2%	443	-24	-5,1%	21.625	2	0,0%
Fremdenverkehrsberufe	481	9	1,9%	1.775	56	3,2%	11.624	-677	-5,5%
Gebäude-, Textilarbeiter	11	-3	-20,1%	26	-4	-12,7%	507	-6	-1,2%
Friseure	360	-13	-3,4%	265	21	8,4%	5.727	-139	-2,4%
Technische Berufe	224	6	2,7%	43	-3	-7,1%	4.361	-49	-1,1%
Büroberufe	658	-3	-0,5%	157	-3	-1,6%	12.433	37	0,3%
Gesundheitsberufe	133	-10	-6,8%	97	11	13,4%	649	11	1,7%
Insgesamt	5.531	27	0,5%	3.824	174	4,8%	125.228	-2.850	-2,2%

¹ Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

² Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, Stand 31.12.2012

